DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE
INTERNATIONALES GARTENFESTIVAL

DOMAINE
DE CHAUMONT-SUR-LOIRE
FESTIVAL INTERNATIONAL
DES JARDINS

2020
16. MAI
01. NOVEMBER

ZURÜCK ZUR MUTTER ERDE

WWW.DOMAINE-CHAUMONT.FR T. +33 (0) 254 209 922

/Domaine de Chaumont-sur-Loire @Chaumont_Loire

Région Centre-Val de Loire

Flamia création

Culture · Loir&Cher · Groupe Caisse des Dépôts · SNCF · OUIsncf · PHILIPS · signify · citeos · la Nouvelle République · téva · 107.7 · LE FIGARO · RTL

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE
KUNTZ- UND NATURZENTRUM
29. INTERNATIONALES GARTENFESTIVAL

CENTRE CULTUREL DE RENCONTRE

DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE Seite 5

EINLADUNGEN Seite 7
Éric Lenoir - “Le jardin de la résilience”
Patrick Nadeau - “Le jardin de la serre”
Leon Kluge - “Sous le soleil africain”
Alexandre Lévy und Sophie Lecomte - “Arbres d’écoute”

AUSGABE 2020 - „ZURÜCK ZUR MUTTER ERDE“ Seite 17
Zusammensetzung der Jury 2020

TRENDS UND INNOVATIONEN Seite 21

NEUHEITEN 2020 Seite 27

DIE GÄRTEN DES FESTIVALS Seite 31

VERANSTALTUNGEN 2020 IM BEREICH PFLANZEN Seite 55

DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE Seite 59
Eine dreifache Identität: Stätte der Kunst, der Gartenkunst und des Kulturerbes
Die Akteure der Domaine
Der dauerhafte Wunsch, Grünflächen Ökologisch zu verwalten

PARTNER / GÜTEZEICHEN UND DIE NETZE Seite 67

PRAKTISCHE INFORMATIONEN Seite 71

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE
KUNTZ- UND NATURZENTRUM
29. INTERNATIONALES GARTENFESTIVAL

CENTRE CULTUREL DE RENCONTRE

Eingebettet in eine hübsche, den Fluss dominierende Umgebung aus Gärten und architektonischen Anlagen, befindet sich das Domaine de Chaumont-sur-Loire im Herzen der Kulturlandschaften des Loiretals, die zum Weltkulturerbe der UNESCO gehören.

Als Zentrum für kulturelle Begegnungen und, seit 2008, Kunst- und Naturzentrum ist Chaumont-sur-Loire im Bereich Kunst und Gärten ein ganz besonderer Ort. Seine dreifaltige Identität – Kulturerbe, Kunst und Landschaftsgärtnerei – macht ihn zu einer einzigartigen Stätte, die Besuchern ein umfassendes Kulturerlebnis bietet.
Das Domaine de Chaumont-sur-Loire ist ein außergewöhnlicher Ort, eine Art „**künstlerisches Utopia**", multidisziplinär und multisensorisch, mit einer anspruchsvollen Programmplanung, in der sich unterschiedliche Zielgruppen aus allen Ländern und jeder Generation, Fachleute und Laien, wiederfinden und sich begegnen, ohne einander auszuschließen.
Die an 363 Tagen im Jahr geöffnete Stätte ist zu jeder Saison belebt und beständig im Wandel. Drei große Veranstaltungen akzentuieren den Verlauf des Jahres: die **Kunstsaison** und das I**nternationale Gartenfestival** prägen Frühjahr und Sommer, während im Herbst und Winter bei den Ausstellungen von **Chaumont-Photo-sur-Loire** die Fotografie im Mittelpunkt steht. Zwischen diesen Highlights bieten sich vielfache Möglichkeiten, auf gesellige Art die Schönheit der Anlage sowie einzigartige Momente kreativer Schaffenskraft zu erleben.

Vierundzwanzig internationale Teams wurden von der Jury des 29. Internationalen Gartenfestivals zusätzlich zu den fünf Ehrengästen, die für 2020 geladen wurden, ausgewählt, wodurch sich die Zahl der Neuzugänge auf dem diesjährigen Festival, das sich dem äußerst ökologischen Thema „**Gärten der Erde**" widmet, auf 30 erhöht.

Das Internationale Gartenfestival 2020 gestaltet sich überaus **international**, da Teams aus Indien, Brasilien, Irland, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Belgien, aber auch aus Schweden vertreten sein werden. Die dieser Veranstaltung innewohnende **Multidisziplinarität** wird weiter bestärkt, da sie neben den Landschaftsgärtnern und Gärtnern auch neue Berufe wie Stadtplaner, Designer, Agronomen, Akustikingenieure, Szenografen, Archäobotaniker, Biologen usw. in Erscheinung treten lässt. Das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire übernimmt einmal mehr seine Rolle als **Labor** mit bemerkenswerten Innovationen.

EINLADUNGEN

ÉRIC LENOIR

RÉSILIENCE ET ANTHROPISMES
GÄRTEN DES FESTIVALS

© F. Givaudan

Wir alle sind in der Lage, die Auswirkungen menschlichen Tuns auf das, was wir gemeinhin als „Umwelt" bezeichnen, zu erkennen, wir lassen jedoch meist außer Acht, dass es sich hierbei vor allem um unseren Lebensraum handelt. Auch wenn das, was wir beobachten - um so mehr, als wir durch unsere täglichen Aktivitäten eng mit der Erde verbunden sind - äußerst beunruhigend ist: der Klimawandel, der Flächenverbrauch von Ackerland und Wildnis, diverse Formen der Umweltverschmutzung, Profitgier, das schwindende Band zwischen Mensch und Natur, der dramatische Verlust der Artenvielfalt ... Die Liste ist lang und erscheint nahezu endlos.
Doch trotz des allgemeinen Eindrucks, dass sich die Lage nur noch verschlimmern könne, gibt es einige Anzeichen für Widerstandsfähigkeit. Auch wenn sich dies hauptsächlich in Form einer Natur zeigt, die „ihre Rechte einfordert" hinsichtlich der früher durch den Menschen beschlagnahmten und schlecht behandelten Umwelt, so vergessen wir doch, uns für einen anderen Aspekt dieser Widerstandsfähigkeit zu begeistern, durch die der Mensch nun einen neuen Platz findet, nicht wider die Natur, sondern in einem neu gefundenen, noch unsicheren Gleichgewicht inmitten der Ökosysteme, die seinen Lebensraum ausmachen.
Um an diesen Punkt zu gelangen, muss er seine schädlichen Praktiken aufgeben und die Handgriffe, Methoden, Gefahren und Techniken neu erlernen, mit deren Hilfe er eine erlösende Beziehung zu Mutter Erde eingehen kann, jener nährenden Matrix, aus der er hervorgegangen ist, und in die er, was auch immer er tut, wieder zurückkehren wird. Es werden Versuche unternommen, besser, gesünder, gerechter und respektvoller mit der Tier- und Pflanzenwelt umzugehen, die alles andere als belanglos sind, da sie von Tag zu Tag zahlreicher, ambitionierter und häufig auch von Erfolg gekrönt werden.
Dieser Garten möchte von dieser zugleich neuen und primitiven Erfahrung berichten, der Rückkehr zu den unumgänglichen Quellen, die uns ein glückliches Leben in Harmonie mit dem globalen Ökosystem ermöglichen soll, in vollem Bewusstsein der Auswirkungen auf die Artenvielfalt und darüber, wie sich jede Handlung auf lange Sicht auswirken kann, wenn nicht die unermessliche Komplexität der Matrix, die aufwändig und zerbrechlich zugleich ist, respektiert wird. Eine Botschaft, die Klarheit über die zu erwartenden Schwierigkeiten und die bereits verursachten Schäden in sich trägt, und außerdem die Hoffnung, dass die Menschheit in sich selbst die Intelligenz und Demut birgt, mit deren Hilfe sie diese überwinden kann, insbesondere indem sie aus ihren Fehlern lernt.
Er greift die Form eines Herzens auf (die eines Samenkorns, der ursprünglichen Zelle, des Rückenmarks ...), in seinem Zentrum befindet sich ein Baum, der scheinbar stirbt, aus dem jedoch saftige neue Triebe austreiben, und der in seiner Brust das schlagende Herz einer Natur trägt, die nie aufgehört hat, die ursprüngliche und mächtige Erzeugerin allen Lebens zu sein. Die Farbe Rot, die an bestimmten Stellen - hauptsächlich durch Pflanzen - in unterschiedlichen Schattierungen auftritt, ist eine Allegorie der durch das Herz gespeisten Blutgefäße, der Wunden und des Heilungsprozesses.
Dieses „neuralgische Zentrum alles Lebendigen" ist umgeben von etwas, das bald ein Gefängnis, bald ein vom Menschen geschaffenes Schutzschild ist. Überall finden sich Überreste der Industrialisierung und des Flächenverbrauchs der Böden durch die Urbanisierung, die jedoch die Erholung der Flora nicht aufhalten.
Arten, die für die Menschheit von direktem Nutzen sind, stehen neben anderen Arten, die auf den ersten Blick eher uninteressant oder sogar giftig erscheinen, sich jedoch durch ihre Wirkung auf das Umwandeln der geschädigten Umwelt, ihren Nutzen für den Bau, die zu findende biologische Vielfalt oder die in ihnen enthaltenen Moleküle als ebenso wichtig erweisen; sie erinnern außerdem an die Notwendigkeit, unsere Biotope und das, was sie ausmacht, neu kennenzulernen, um den kommenden Übergang zu bewältigen.

Éric Lenoir ist Landschaftsarchitekt und Baumschulgärtner im Departement Yonne, in Burgund, im Herzen Frankreichs. Nach seinem Abschluss an der Gartenbauschule École Du Breuil spezialisierte er sich im Laufe der Zeit auf unberührte, aquatische Lebensräume, ohne seine ursprüngliche Ausbildung für traditionellere Gärten aus den Augen zu verlieren. Von Leidenschaft gelenkt und der Ökologie gegenüber äußerst sensibel, bietet er eine Herangehensweise abseits ausgetretener Pfade mit einem bewusst eigenwilligen Blickwinkel.
Seine Ausbildung zeugt von der alten Schule, trotzdem ist er den modernsten Techniken gegenüber aufgeschlossen und lässt sich bei seiner Arbeit von seinen Reisen, seinen Begegnungen, seiner jahrelangen Beobachtung der Natur und von seiner eigenen Erfahrung inspirieren. Sein Wissen und Können zeigen sich in seiner ästhetischen Gestaltung, seinen Kenntnissen über die Pflanzenwelt und seinen nachhaltigen, umweltbewussten Methoden, mit denen er das ultimative Ziel verfolgt, die immer vielfältigen und oftmals anspruchsvollen Kunden zufrieden zu stellen.
Er ist Verfasser mehrerer Werke, darunter Plantes aquatiques et de terrains humides bei Editions Ulmer und Petit traité du jardin punk (Prix Saint-Fiacre 2019) bei Editions Terre Vivante.

PATRICK NADEAU

LE JARDIN DE LA SERRE
RAINFOREST
TROPISCHES GEWÄCHSHAUS DES WIRTSCHAFTSHOFS

© Frédéric Huijbregts

Die *Tillandsias usneoides* gehören zu den Tillandsioideae, einer Unterfamilie der Bromeliengewächse. Man findet sie im Wesentlichen in Amerika, zwischen Chile und Florida, wo sie besser unter dem Namen *Spanish moss* bekannt sind. Es handelt sich um Epiphyten (nicht jedoch Parasiten), die den Zweigen der Bäume anhaften und sich ausschließlich von der Luftfeuchtigkeit ernähren. Der Süden der Vereinigten Staaten bietet ihnen mit seinen Seen und Sümpfen (der bekannteste unter ihnen ist der Okefenokee-Sumpf) ein besonders günstiges Umfeld. Die fantastischen, geisterhaften Baumsilhouetten, die von langen, fasrigen Grannen verschlungen werden, bleiben uns dank Tim Burtons Film *Big Fish*, der in Alabama gedreht wurde, immer in Erinnerung.
Die für das Gewächshaus von Chaumont-sur-Loire entworfene Installation *Rainforest* erwartet den Besucher mit einem Regen aus *Tillandsias usneoides*, der sich in seinem gesamten Ausmaß und auf beinahe verstohlene Weise durch das Gewirr tropischer Pflanzen zieht. Die auf Drahtstrukturen in einer Halbkugel angeordneten Epiphyten bilden eine Art halb organische, halb architektonische Kuppel (zu bedenken ist, dass Tillandsien nicht nur auf Bäumen leben, sondern man sie in manchen Regionen, in denen sie als Unkraut gelten, auch an Stromleitungen hängend findet). Ein Strang nach dem anderen wurde auf den Strukturen angeordnet und so zur Geltung gebracht. So lässt sich die einzigartige Struktur der Stämme und Blätter, die in der Tat schwer zu unterscheiden sind, genau erkennen. Wahrzunehmen ist zunächst einmal eine Art Girlande, die sich in einer Drehbewegung um sich selbst zu drehen scheint. Ihre Haut, die vollständig mit kleinen flaumigen Schuppen bedeckt ist, die sich öffnen und schließen, um Regenwasser oder Nebeltröpfchen eindringen zu lassen, ist ein hervorragender Lichtreflektor. Graugrün mit silbrigen Reflexen reflektiert und färbt sie auch noch den kleinsten Lichtstrahl. Es erscheint interessant, mit dieser Eigenschaft der Tillandsien zu arbeiten, indem man während der nächtlichen Besichtigungen des Gewächshauses Licht in die Installation eindringen lässt. Die Beleuchtung, die durch die Kuppeln innerhalb der tropischen Pflanzen gestreut wird, kann die Magie des Projekts noch stärker hervorheben, indem sie das Gewächshaus in ein Licht taucht, das dem Leuchten einer Wasserwelt ähnelt. Zum Zeitpunkt der Fortpflanzung sind die Tillandsien besonders schön, wenn kleine Blüten in der Mitte der Blätter erscheinen. Der Zauber dieser Pflanzen ist jedoch nicht nur für die Augen wahrnehmbar. Ihr Material lädt zum Berühren ein und verströmt wunderbare Düfte. Nach der Sprühnebelbildung versprühen die Tillandsien eine angenehme Frische, die von einem Moschusaroma durchtränkt ist.

Patrick Nadeau hat einen Doppelabschluss in Architektur und Design. Unterstützt von verschiedenen Institutionen widmete er sich zu Beginn seiner Karriere der Szenografie und dem Design. In den 2000er Jahren verlagerte sich sein Schaffen nach einem Aufenthalt in der Villa Kujoyama (einem Pendant der Villa Medici in Japan) in Richtung der Problemstellungen der Tier- und Pflanzenwelt. Anschließend fasste er die wichtigsten Prinzipien seines neuen Schaffens in einem Gründungstext (*Die offene Charte für pflanzliches Design*) zusammen. Gleichzeitig baute er in seinem Studio eine Struktur auf, die dazu geeignet ist, Projekte zu entwickeln, die sich der „künstlerischen" Integration der Pflanzenwelt im urbanen Milieu widmen. Allgemein gesagt, durchzieht sein Interesse für Pflanzen das gesamte Werk mit einer hohen Sensibilität für das große Ganze, unabhängig davon, ob es mit etwas Lebendigem in Verbindung steht oder nicht (aber sind Architektur und Design nicht ihrem Wesen nach immer mit dem Lebendigen verbunden?). Seine Projekte - privat oder öffentlich, drinnen oder draußen - stehen natürlich im Einklang mit einem Ort, einer Geschichte, Menschen, dem Klima, Anwendungen und Praktiken. Seine derzeitige Tätigkeit umfasst Szenografie, Innenarchitektur und Design.
Eine Auswahl seiner pflanzenbezogenen Projekte wird in Form einer erweiterten Monographie *Végétal design – Patrick Nadeau* von Thierry de Beaumont (Co-Edition Alternatives - Gallimard / Particule14) vorgestellt.
Zugleich ist Patrick Nadeau Professor an der *École Camondo* (*Les Arts Décoratifs*, Paris), wo er die Abschlussprüfungen leitet.

LEON KLUGE

SOUS LE SOLEIL AFRICAIN
UNDER THE AFRICAN SUN
PRÉS DU GOUALOUP

Leon Kluge à Chaumont-sur-Loire, 2015 - © DR

Afrika ist ein Kontinent von enormer Vielfalt, nicht nur aufgrund seiner Flora und Fauna, sondern auch dank seiner Kultur und seiner Spiritualität. Von den roten Sanddünen der Namib-Wüste bis hin zu den goldenen Kräutern der Serengeti-Savanne - wo auch immer Sie sich in Afrika befinden, wird der Rhythmus des Kontinents in Ihrem Herzen schlagen, Sie müssen nur aufmerksam hinhören. Wenn Sie die Stufen dieses in die Erde gegrabenen Gartens hinabsteigen, können Sie hören und spüren, wie der Geist Afrikas direkt in Ihren Eingeweiden spielt. Das Wasser, das lebensspendende Blut zur Bewässerung Afrikas, strömt die Wände hinab und ordnet Ihre Gedanken. Die Motive auf dem Lehm der Wände flüstern Ihnen eine afrikanische Geschichte zu. Wenn Sie inmitten dieses Gartens sitzen, werden Sie von den Wundern der Natur und den afrikanischen Geistern, die ihn bewohnen, umgeben.

Leon Kluge wuchs in den Gärten des Lowveld National Botanical Garden Südafrikas auf. Er studierte Gartenbau und Landschaftsgestaltung in Israel. Später arbeitete er im Auftrag des Unternehmens SNIE und gestaltete zahlreiche Landschafts-Ensembles für deren Gelände auf der Insel Mayotte. Er kümmerte sich um die Pflanzenzucht *Fever tree Nursery* in Nelspruit (Südafrika), deren seltener Charakter reges Interesse weckte. Seine Projekte wurden in der Presse ausführlich diskutiert und in zahlreichen Architekturbüchern veröffentlicht. Er wird zur Gestaltung einzigartiger Gärten auf der ganzen Welt beauftragt. Er ist der einzige Landschaftsgestalter Afrikas, der die Gartenbau-Weltmeisterschaften im japanischen Nagasaki gewann. Außerdem wurde er bei der Philadelphia Flower Show (Vereinigte Staaten), dem wichtigsten Event in der Gartenwelt, zum besten Designer gekürt. Leon Kluge hat weiterhin mehrere Goldmedaillen bei der renommierten Chelsea Flower Show (Vereinigtes Königreich) gewonnen. Er ist der erste Gestalter Afrikas, der die Goldmedaille beim größten asiatischen Garten-Event erhielt, dem Singapore Garden Festival. Und nicht zuletzt wurde er bei der New Zealand International Flower Show ausgezeichnet.
Leon Kluge hat Gärten für Disney, die Vereinten Nationen, für Hollywood und sogar für einige Regierungen gestaltet. Jedes Jahr vertritt er Cape Town und Kirstenbosch bei der Chelsea Flower Show.
Seine Gärten sind in Mosambik, Singapur, Neuseeland, Australien, in den Vereinigten Staaten, in Japan, Südkorea, Israel, im Vereinigten Königreich, in Frankreich, auf den Komoren, in Zimbabwe und Südafrika zu finden.
Das Unternehmen Leon Kluge Design ist in Kapstadt in Südafrika niedergelassen.

ALEXANDRE LÉVY UND SOPHIE LECOMTE

ARBRES D'ÉCOUTE
AU CREUX DE MON ARBRE J'ENTENDS VIBRER LE MONDE
DIE EFEULICHTUNG

Den intensiven Debatten bezüglich der Auswirkungen der menschlichen Zivilisation auf unsere Umwelt zufolge, befindet sich unsere Gesellschaft auf der Suche nach einer neuen Anbindung an die Natur. Manche Autoren sind von den jüngsten Forschungen fasziniert, die sowohl chemische als auch durch Schwingung übertragene Arten der Kommunikation unter Pflanzen aufzeigen. Erst kürzlich bewies die Bioakustik, dass manche Pflanzen über Schallschwingungen mit Hilfe mechanosensitiver Kanäle kommunizieren. Diese Kommunikationsmittel sind in einem Netzwerk organisiert, so dass jedes Individuum gleichzeitig Informationen erhält und weiterleitet. Einige Forscher sind der Ansicht, dass von der zellulären Ebene bis hin zum Auftreten der Kommunikation durch Pflanzenschwingungen ein großes schwingungsfähiges Ganzes ein Kommunikationsnetz darstellt, das denselben Prinzipien gehorcht. Des Weiteren können wir bestätigen, dass wir von mechanosensitiven Schwingungen umgeben sind, die unseren Körper von allen Seiten durchdringen.

Dieses Werk ist eine Einladung, wieder neue Bekanntschaft mit der poetischen Figur der Pflanzenschwingung zu machen. Diese in die Vegetation eingebettete, akustische und interaktive Installation lädt uns ein, mit unserem Körper in Kontakt mit poetischen und klingenden Reminiszenzen an ein großes, lebendiges und wohlwollendes Ganzes zu treten.

Es geht darum, ein schwingendes Ökosystem zu erschaffen, das die mechanosensitiven, normalerweise unhörbaren Schwingungen der Pflanzen offenbart. Diese Objekte werden als lebendige Kontaktpunkte eines schwingenden Lebens wahrgenommen, das sich uns offenbart. Mithilfe dieser Vorrichtung, die auf dem zyklischen Auftreten von Schwingungen basiert, kann das Klangumfeld akustisch wahrgenommen werden. Eine Begehung dieser Installation lässt das Publikum in eine ganz eigene Welt der Schwingungen eintauchen. Sobald es sich den Strukturen nähert, tritt das Publikum in die taktile Dimension des Projekts ein. Durch taktiles Durchblättern der interaktiven Zeichnungen von Sophie Lecomte, kann es die Schwingungen spüren und mit ihnen interagieren. Bei dieser intensiven Interaktion entsteht ein musikalisches Universum, gleich einer Partitur, die vom Publikum erschaffen wird.

Jede Struktur der Installation sendet zyklische Schwingungen, die auf den Schwingungen der Pflanzen basieren und von einer Schwingung bis hin zu musikalischer Sprache reichen. Die gesamte Installation verbreitet diese Umgebung und lauscht ihr gleichzeitig, was einen enormen Feedback-Effekt erzeugt. Diese bewegende und unvorhersehbare Klangbasis stellt das musikalische Rohmaterial für die Installation dar.

Die resonante und fließende Musik von Alexandre Lévy, die aus Aufnahmen von Schlaginstrumenten, Resonanzen und Harmonien entsteht, verhilft dieser Poesie der Schwingung dauerhaft ins Sein.

AUSGABE 2020 - „ZURÜCK ZUR MUTTER ERDE“

Im antiken Griechenland wurde die Mutter Erde, Gaia, die Muttergöttin als Verkörperung der fruchtbaren Erde, genau wie die hinduistische Parvati grenzenlos geachtet... Im Rausch der Globalisierung und der rasanten Entwicklung von Unternehmen, die sich auf ihr „Wachstum“ konzentrieren, hat sich die Bindung zu dieser fundamentalen, schützenden und nährenden Figur merklich gelockert. Über ihre symbolische und mythologische Macht hinaus ist die Mutter Erde – eine fruchtbare und nie versiegende Quelle – jedoch eine unteilbare und selbstregelnde Gemeinschaft aller Lebewesen, aus denen sie besteht und die unterschiedslos beschützt werden müssen: Pflanzen, Tieren und Menschen. Die körperlichen, chemischen und biologischen Bestandteile, die verschiedenen Ökosysteme, die Biosphäre, der Staub und die Meere interagieren, um ein für das Leben optimales Umfeld zu erhalten.

Der Garten... Mikrokosmus und Spiegelbild des Makrokosmus. Er ist ein Ort der Reflektion, des Wachstums und der Achtung all dieser geheimnisvollen Übereinkünfte, ein Ort des Austauschs und der Geselligkeit, er ist der Raum schlechthin für die Möglichkeit eines harmonischen Lebens. Die Erde ist ein Garten, und jeder Garten muss eine Lektion darüber sein, wie unsere Beziehung zu ihr aussehen sollte. Viel zu oft wird sie angegriffen und beschädigt, nunmehr mit dem Risiko, uns selbst in Gefahr zu bringen. Ganz gleich, wo sie sind und welche Gärten es sind: sie sind unsere Zukunft und müssen ein Modell anbieten, das ein Gleichgewicht von Natur und neuen Arten des Zusammenlebens zwischen Menschen und nicht-menschlichen Wesen umfasst.

Im Dienste dieser Idee und ihrer ästhetischen Umsetzung haben die Herausgeber der Gärten der Ausgabe 2020 positive, ehrgeizige und beispielhafte Antworten geboten. Durch die Verherrlichung der Wunder der Mutter Natur haben sie neue und zeitgenössische Inszenierungen entworfen, die zum Verstehen, Überraschen und Träumen veranlassen sollen. Sie haben uns neue Szenarien geboten, die den Wunsch aufkommen lassen, immer mehr Grünflächen entstehen zu lassen.

Chantal Colleu-Dumond
Direktor der Domaine und
Internationales Gartenfestival

DIE JURY 2020

Bernard FAIVRE D'ARCIER, Präsident der Domaine von Chaumont-sur-Loire
Chantal COLLEU-DUMOND, Direktorin der Domaine und des Gartenfestivals von Chaumont-sur-Loire
Bénédicte BOUDASSOU, Journalist
Richard CAYEUX, Agraringenieur, iris-Züchter
Robert CROSNIER, Pflanzenzüchter
Éric DE KERMEL, Journalist, Herausgeber von Naturmagazinen
Soazig DEFAULT, Landschaftsgestalterin, Journalist
Gilles DEPARIS, Leiter des Botanischen Gartens der Stadt Lyon
Isabelle CHAMPION-POIRETTE, Gründerin des Saatgut-Konservatoriums der *Ferme Sainte Marthe*
Jean-Marc DIMANCHE, Künstlerischer Berater
Pascal GARBE, Direktor der Obstgärten *Jardins Fruitiers de Laquenexy*
Guillaume HENRION, Vorsitzender der Vereinigung der Parks und Gärten in der Region Centre-Val de Loire
Jean-Pierre LE DANTEC, Historiker, Schriftsteller, Ingenieur und früherer Direktor der Nationale Architekturschule in Paris - La Villette
Sylvie LIGNY, Journalist, Präsidentin des Verbands der Garten- und Gartenbau-Journalisten
Catherine MULLER, Vorsitzende des Nationalen Büros des Verbands der Landschaftsbauunternehmer
Vincent PIVETEAU, Direktor der Nationalen Landschaftsschule von Versailles
Dany SAUTOT, Autor, Ausstellungskurator
Bernard CHAPUIS, Landschaftsgestalter, Domaine von Chaumont-sur-Loire

TRENDS UND INNOVATIONEN

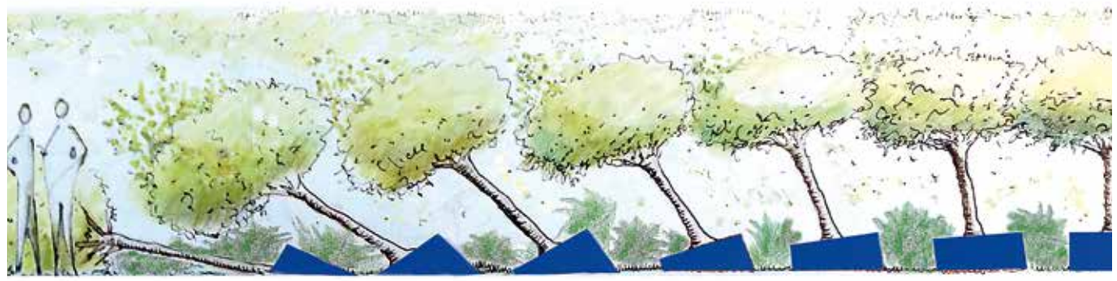
Unter den von den Teams von 2020 vorgeschlagenen Inszenierungen befinden sich einige Neuheiten mit spektakulären Szenarien wie das langsame Fallen von Bäumen mit üppig grünen Kronen, das den Zusammenbruch der Umwelt darstellt, oder das Spiegelbild einer Zuversicht spendenden Mutter Erde in einem Spiegel aus Wasser, Wände aus Lehm oder aus Roherde, sowie auch die Verwendung ökologischer und altüberlieferter Techniken wie der Kunst und der Umarbeitung von Kopfbäumen.

Die Teams des diesjährigen Festivals 2020 haben auch Strukturen und Formen erfunden, die in Chaumont-sur-Loire noch nie beobachtet wurden, wie zum Beispiel die Mise en abyme einer Parzelle innerhalb einer Parzelle. Außerdem kann man die „Stöcke des Lebens“ entdecken, Pflanzen, die kopfüber wachsen, Bänke, die auf Bäumen wachsen, die unsichtbaren und unterirdischen Verbündeten des Gartens. Sie alle zelebrieren gemeinsam mit Begeisterung die möglichen Entwicklungen und Anpassungen, die wir in Gang setzen sollten, um die Zerstörung der Erde und ihrer Ressourcen zu stoppen.

SPEKTAKULÄRE INSZENIERUNGEN

Der Garten *Régénération*

Die künstlichste Form des Pflanzenlebens, der Topfbaum, wird hier nach und nach wie im Standbildmodus auf den Kopf gestellt. Dieses Ungleichgewicht verkörpert aus grafischer Perspektive die zyklische Darstellung des Lebens, Zusammenbruch und Wiedergeburt in Einem.



Der Garten *Solstice*

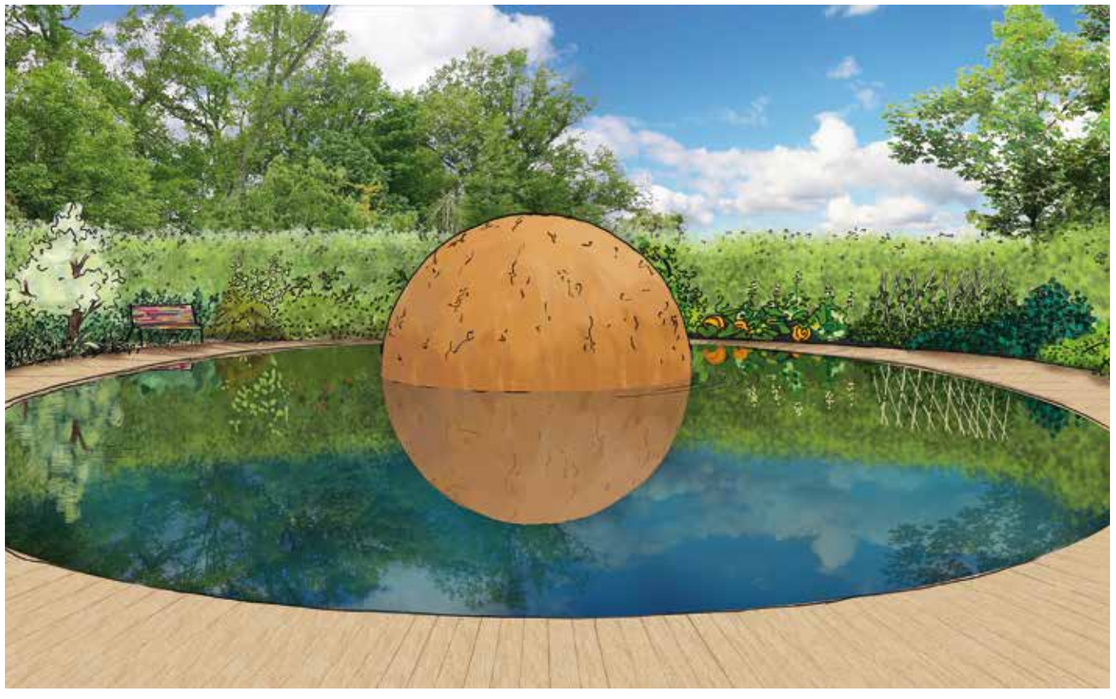
Die Ruine einer Ringmauer erinnert an die Überreste einer sagenumwobenen Stätte im antiken Griechenland. Der Kreis, der die Vereinigung des Irdischen mit dem Göttlichen symbolisiert, findet sich in der Natur überall, wohingegen das Quadrat, das eine von Menschenhand geschaffene Erfindung ist, das Universum so darstellt, wie der Mensch es sich vorstellt und projiziert.

Der Garten *Le jardin de Gaïa... Aïe Aïe!*

Dieser Garten lässt eine Parzelle in einer Parzelle entstehen, eine originelle Idee, eine Mise en abyme, die die heutigen vereinheitlichten und betonierten Gärten im Gegensatz zu den naturbelasseneren Gärten thematisiert.

Der Garten *Souvenir du futur*

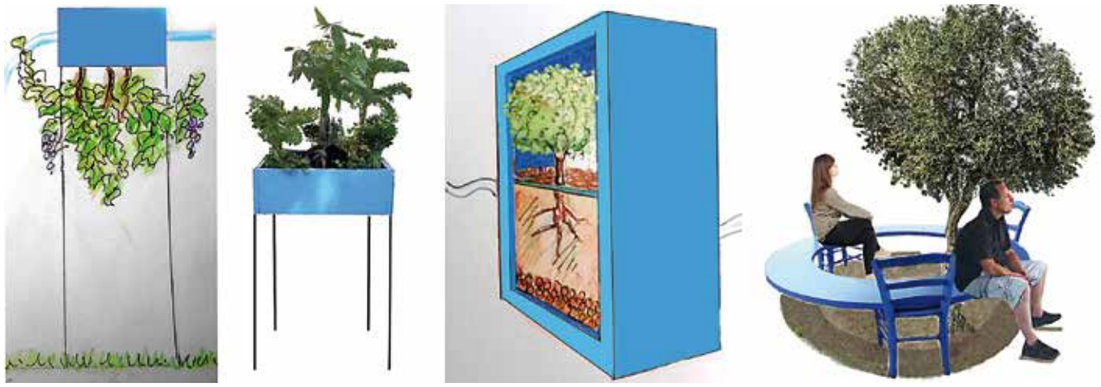
Die Kugel in diesem Garten repräsentiert unseren Planeten, unsere Heimat, einfach und bescheiden. Im Allgemeinen wird die Kugelform, die in der Darstellung des Atoms allgegenwärtig ist, seit der Antike verwendet, um die Welt in Bewegung zu symbolisieren ...



ORIGINELLE ERFINDUNGEN

Der Garten *Régénération*

Die hängenden Mikro-Lehrgärten, die in diesem Garten installiert sind, repräsentieren auf experimentelle Weise die Artenvielfalt, mit kopfüber wachsenden Reben, sichtbaren Wurzeln ...



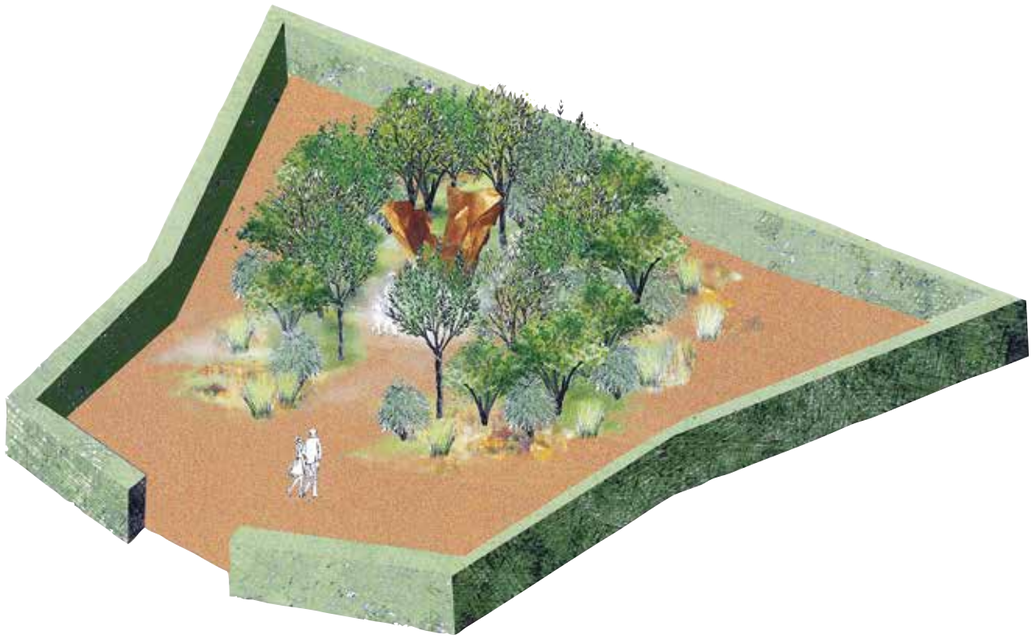
Der Garten *On récolte ce que l'on sème*

Die mit Samen gefüllten Stöcke des Lebens laden zum Säen ein und sind Versprechen und Geschenke der Zukunft für Mensch und Gärten.

ÖKOLOGISCH UND KÜNSTLERISCH

Der Garten *Drôle de trogne* („Wundersamer Kopfbaum")

Früher durften Landwirte keine Bäume fällen, aber sie hatten das Recht, sie zu beschneiden: Sie schnitten Zweige zurecht, um daraus Scheite und Bündel zu machen, und nutzten das Laub als Futtermittel. Das Zuschneiden verlieh den Bäumen ein langes Leben, da ihre außergewöhnliche Regenerationsfähigkeit bestmöglich genutzt wurde. Die goldenen Kopfbäume zelebrieren bravourös die ständige Regeneration der Bäume.



MATERIALIEN

Der Garten *La source vive*

In diesem Garten wird ein weiteres Mal die Stampflehmmauer gewürdigt. Hier wird sie in Verbindung mit Kalkmilch gezeigt, die normalerweise als Antiseptikum zur Aufwertung der Böden oder gegen Schädlinge und Pilzerkrankungen verwendet wird, wobei sie auf den Stamm von Obstbäumen aufgetragen wird.

Der Garten *Origines*

Ein Ei aus Erde und Stroh ermöglicht es dem Besucher, zwischen Schmetterlingsbäumen umherzugehen und zu rasten.

NEUHEITEN 2020

Wie jedes Jahr wird das Festival Neuheiten präsentieren, die die Besucher überraschen und ihren Besuch bereichern werden. So gibt es eine außergewöhnliche „Klematis-Allee“, einen „Garten des Geschmacks“, aber auch einen „Mandala-Garten“ und einen „Bewährten Garten“ zu entdecken, die einen Bezug zum Thema aufweisen.

© DR

LE JARDIN MANDALA

DER MANDALA-GARTEN

GÄRTEN DES FESTIVALS

In diesem Jahr erwartet Sie in Chaumont-sur-Loire ein origineller, kreativer und farbenfroher *Mandala-Garten* mit Bezug zum Jahresthema.

Die Zeichnung des Mandalas, ein symbolisches Diagramm, das die Entwicklung des Universums in Bezug auf einen zentralen Punkt darstellt, wird in der Permakultur verwendet, um Gärten, Gemüsegärten oder Zierpflanzen zu gestalten und ihr Energiepotenzial zu erhöhen. Charakteristisch für einen Mandala-Garten sind die Kreisform sowie die Ausrichtung auf die vier Himmelrichtungen, die die vier Elemente (Luft, Erde, Wasser und Feuer) repräsentieren.
Es wird empfohlen, den Mandala-Garten auf einem kleinen Hügel anzulegen. Hierdurch kann eine größere Menge oder Vielfalt an Pflanzen auf derselben Fläche angepflanzt, die Produktivität erhöht, der Boden belüftet, überschüssiges Wasser abgeleitet und eine senkrechte Sonneneinstrahlung erhalten werden.

Der *Mandala-Garten* ist ein Weg, der dazu aufruft, sich mit sich selbst und dem Universum zu verbinden.

LE JARDIN DU GOÛT

DER GARTEN DES GESCHMACKS

GÄRTEN DES FESTIVALS

Der komplett aus essbaren Pflanzen bestehende *Jardin du Goût* (Garten des Geschmaks) ist eine Hommage an die Nährmutter Erde; er rühmt die Natur, ihren Reichtum und ihre Großzügigkeit.
Dieser Garten, der eine große Sortenvielfalt aus der Region und von anderswo zeigt, erinnert an die Anbauformen, die wir in Frankreich kennen: Gemüsegärten, Weinberge und Terrassenfelder.
In der Mitte des Gartens ragt aus der Vegetation ein riesiger Tisch hervor. Er festigt die Verbindung zwischen Produkten der Erde und kulinarischem Genuss. Die Natur platzt unerwartet in ein grandioses Bankett hinein und lädt sich bei Tisch ein. Das Gemüse verlässt die Teller und schlängelt sich durch das Besteck.
Der *Jardin du Goût* lädt den Besucher ein, seine Beziehung zur Natur zu hinterfragen, er erinnert daran, dass der Mensch seine Existenz vor allem aus der Erde gewinnt: Mutter und Nährmutter Erde.

Design: Chantal Colleu-Dumond und Bernard Chapuis
Realisierung: Gärtner der Domaine von Chaumont-sur-Loire mit Hilfe von Studenten des Agrocampus Ouest Centre d'Angers (Mélanie Carron, Laure Fourey, Joseph Millière, Sarra Oujour, Célia Zoyo, unter der Aufsicht von Vincent Bouvier)

© Éric Sander

© Éric Sander

AUSSERHALB - DIE GÄRTEN VON CHAUMONT-SUR-LOIRE IN LA VILLETTE

Zum dritten Jahr in Folge werden im Rahmen einer Partnerschaft der Öffentlichen Einrichtung und dem Park de La Villette zwei neue Gärten des Internationalen Gartenfestivals von Chaumont-sur-Loire 2020 in Paris präsentiert und können so in der Nähe einer der *Folies* von Tschumi das Publikum dieser bedeutenden Kulturstätte der Hauptstadt erreichen.

Croquis du jardin *Origines*, Festival International des Jardins 2020 © DR

Croquis du jardin *Le jardin de Gaïa...Aïe ! Aïe !*, Festival International des Jardins 2020 © DR

DIE GÄRTEN DES FESTIVALS

Croquis du jardin Horus Vitae, 2020 © DR

ORIGINES

Thibaut **JEANDEL**, Gartengestalter und Akustikingenieur
FRANKREICH

Dieser Garten ist eine Ode an die Erde, jenem komplexen Substrat, aus dem das Leben seine Reserven schöpft. Im Laufe der Jahrhunderte und auf allen Kontinenten wurde sie als Baumaterial verwendet und bildet die Grundlage unzähliger Behausungen und Architekturen. So bestehen ganze Abschnitte der Chinesischen Mauer aus Lehm- und Kalkblöcken. Die Erde als Material bildet das Fundament der Menschheit. Sie geht sogar so weit, die Voraussetzungen für ihre geistige Erhöhung zu erschaffen. Hier tritt der Besucher auf trockene, rissige Erde. Die Vegetation dringt jedoch bis in die kleinsten Spalten vor, indem sie dynamische Besiedelungsstrategien verfolgt. So zum Beispiel *Buddleia*, auch als Schmetterlingsbaum bekannt, von der uns eine Sammlung vorgestellt wird. Sie wird für viele bunte und freudige Flügelschläge sorgen. Ein Lehmei in der Größe eines Menschen symbolisiert den Kreislauf des Lebens. Es besteht aus Erde und Stroh, die Besucher können es in der Mitte des Gartens besichtigen. Es lädt zu einer Pause ein und bietet Gelegenheit, über die Wege des menschlichen Denkens und des technischen Fortschritts seit ihrem Anbeginn nachzudenken.

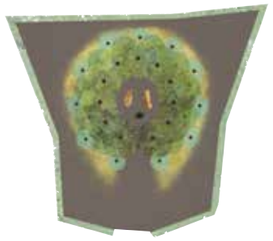
RÉGÉNÉRATION

Catherine **BAAS**, bildende Künstlerin im Bereich Umwelt und Lehrkraft für Kunstgeschichte an der Universität Lyon 3,
Jeanne **BOUËT,** Landschaftsarchitektin,
Christophe **TARDY**, Doktor der Biologie, Archäobotaniker, Paläo-Umweltforscher, Forscher am Institut INRAP
FRANKREICH

Die Widerstandsfähigkeit und Fruchtbarkeit der Erde erlauben immer noch einen optimistischen Blick auf die Zukunft. Dank der mächtigen Vorstellungskraft, zu der der Mensch ebenfalls fähig ist, besteht weiterhin Hoffnung, dass unsere Umwelt ein Ganzes bleibt, ein Ort, an dem sich das Leben ohne Unterlass wieder erneuert. Der Wald verfügt über seinen ganz eigenen natürlichen Kreislauf. Im Laufe der Jahrtausende konnte er sich mit essbaren und für die Menschheit äußerst nützlichen Pflanzenarten anreichern, zugleich gelang es ihm, sich seine schützende Kraft und sein regeneratives Potential zu bewahren. Wie die erste Göttin der griechischen Mythologie, Gaia, tritt er als Mutter in Erscheinung, die bereit ist, sich zu opfern, um ihre Kinder zu ernähren. Mutter Erde steht für Großzügigkeit und Überfluss. Resilienz bedeutet nicht nur Reparieren oder Bewahren. Sie erzählt eine Geschichte der Zusammenarbeit, die Geschichte einer „Öko-Evolution", die im Hinblick auf die Erde erforderlich ist. Wichtig hierbei ist, sie zu respektieren, ihr zuzuhören, sie sogar zu imitieren, wie dies bereits viele Gesellschaften vor uns zu tun wussten. Die Pflanzenform, bei der sich der Mensch am meisten „verkünstelt" hat, der Topfbaum, wird hier nach und nach auf den Kopf gestellt. Die unterschiedlichen Haltungen während des Fallens erscheinen wie eine Abfolge von einzelnen Standbildern. Der Baum reagiert, versucht, sich wieder aufzurichten, indem er seine Äste gen Himmel streckt, und löst sich dann im Boden auf. Dieses Fallen wird durch den Beitrag von Licht und Raum zu einem Schatz für die zukünftige Vegetation. Es verkörpert den Kreislauf des Lebens in einer grafischen Darstellung. Auf dem Rundgang veranschaulichen originelle und experimentelle Mikro-Lehrgärten die Artenvielfalt.

DRÔLE DE TROGNE

Soline **PORTMANN**, Landschaftsgärtnerin,
Romuald **BARDOT**, Baumpfleger, Spezialist für Kopfbäume
FRANKREICH



Ein Kopfbaum ist ein Baum, der regelmäßig auf derselben Höhe zugeschnitten wird, um nachhaltig Holz, Futter oder Früchte zu produzieren. Von der Kopfweide, die oben abgeschnitten wird, bis zum seitlichen Zuschnitt existieren unzählige Möglichkeiten (mehrere Köpfe, mehrere Stämme, mehrere Zweige...). Nach jedem Zuschnitt sprießen frische Triebe, aus denen neue Verästelungen entstehen, und auf Höhe der zurückgeschnittenen Äste bilden sich Wülste heraus. Das regelmäßige Zuschneiden erzeugt Falten und Schwülste, die den Kopfbäumen ihr besonderes Aussehen verleihen. Das Erzeugen neuer Verästelungen kann jahrhundertelang immer wieder erfolgen, sogar wenn der Kopfbaum innen hohl ist. Obwohl der Mensch schon seit der Jungsteinzeit die nährende und heilsame Kraft des Kopfbaums zu nutzen weiß, geriet dieser Schatz in Vergessenheit. Heute wird er erneut zum Symbol einer möglichen Harmonie zwischen Mensch und Natur. In Anlehnung an die Forschungen des Bildhauers, Aquarellmalers und Ethnobotanikers Dominique Mansion, dessen *Le Jardin des Trognes* 1999 beim Gartenfestival für Aufsehen sorgte, möchte dieser Garten das Jahr des Kopfbaums feiern. In der Mitte dieses Gartens steht ein in Gold gekleideter Kopfbaum, der, gleich einer heiligen Skulptur, die Geschichte der Landschaft erzählt. Er weist eine ansteigende Vegetation auf, die den Schichten einer ökologischen Abfolge folgt, von der Wiese über Sträucher bis hin zu großen Bäumen. Die kreisrunde Form des Gartens lädt zum Meditieren ein.

SURVIENT LA TERRE, JAILLIT LA VIE

Martin **GASC**, plastischer Architekt,
Marie **LEHOUX**, Landschaftsarchitektin,
Laure **GUILLOU**, Designerin und Szenografin
FRANKREICH

Die Erde ist in der Lage, sich unbegrenzt zu regenerieren. Sie kennt jede List und verfügt über alle Schlüssel, um Leben zu spenden, selbst dort, wo wir sie für verloren hielten. Pflanzen versuchen stets, kahle Flächen zu bedecken. Jene, die zuerst aus dem Boden sprießen, bereiten den Boden für die nachfolgenden vor, indem sie ihnen, vor allem durch die eigene Zersetzung, die für ihr Überleben notwendigen Bestandteile liefern, und so weiter, bis ein perfektes Gleichgewicht in einem echten Ökosystem hergestellt ist. Diese geheimnisvolle Energie wird hier inszeniert. Eine Kraft aus den Tiefen der Erde hat den Boden durchbrochen und gespalten. Das Leben trat zu Tage. Beim Erkunden dieser Oase bietet sich dem Betrachter eine üppig grüne Flut an Pflanzen dar. Die ausgewählten Pflanzen gehören zu jenen außergewöhnlichen Arten, die in äußerst leblosen Umgebungen überleben können, wie etwa in Industriegebieten oder auf asphaltierten Flächen. Viele der Pflanzen, die auf brachliegenden Flächen wachsen, sind essbar, als wollte die Natur ihre ewige Güte, aller ihr auferlegten Schwierigkeiten zum Trotz, beweisen. Die Pflanzen in diesem Garten sind einnehmend und stark. Als Pionier- oder Nektarpflanzen repräsentieren sie die widerstandsfähige Natur, die trotz aller erlittenen Störungen dazu in der Lage ist, sich neu zu finden.

RETOUR AU POULAILLER

RÜCKBESINNUNG AUF DEN HÜHNERSTALL

Der nährende Gemüsegarten, nahe am Haus, ohne Dünger, ohne Transport, mit mehrjährigem Gemüse besinnt sich auch auf den Hühnerstall unserer Großeltern zurück: üppige Legehennen im eleganten Federkleid, schönes Ziergeflügel, das jeden Tag frische Eier aus der Umgebung und sicherer Herkunft bietet.

Fröhlichkeit, reges Treiben und Bewegung beleben diesen Garten in Gestalt der Hühner, die in Grüppchen zusammenstehen, sich zusammenkuscheln und sich in der Mittagshitze eine Ruhepause gönnen. Manche suchen die Frische unter den Johannisbeersträuchern, deren saure Früchte sie sich gierig einverleiben, andere gackern fröhlich und diskutieren über Gott und die Welt. Sie picken und scharren auf dem Boden auf der Suche nach Insekten, Würmern, Körnern, Früchten und Beeren, die auf ihrer Speisekarte stehen.

Sammlungen seltener Tomatenarten, Kardone, Gewöhnlicher Knollenkümmel, Guter Heinrich, Sauerampfer, Rhabarber und andere mehrjährige Gemüsesorten erfüllen den Gemüsegarten Wissbegieriger mit Freude und bieten den Besuchern die Möglichkeit, alte Gemüsesorten kennenzulernen, die mit ihren Wurzelstöcken, Zwiebeln und Knollen in der Erde überwintern und im nächsten Frühling wieder zur neuen Ernte zurückkehren. Dank ihrer Beständigkeit und ihres wachsenden Wurzelsystems sind diese Gemüsesorten resistenter und weniger empfindlich gegenüber Trockenheit, Schädlingen und Krankheiten.

Photos :
Éric Sander

LA SOURCE VIVE

Bertrand **DE LA VIEUVILLE** und François **PIEDNOIR**, Landschaftsgestalter,
Jean-Marie **DESGROLARD**, Landschaftsgestalter und bildender Künstler
FRANKREICH

In der Nähe von Rom befindet sich die Villa d'Este. Sie verfügt über einen Brunnen, der die üppige Diana von Ephesus darstellt, die Göttin der Fruchtbarkeit mit ihren vielen Brüsten. Der Garten ist unmittelbar von diesen Wasserspielen inspiriert, in seinem Innern befindet sich eine Lehmmauer, die Quelle des Lebens, aus der Kalkmilch in ein Becken fließt. Die Kalkmilch, die normalerweise als Antiseptikum zur Verbesserung der Böden, zur Entmoosung des Rasens oder zum Tünchen von Obstbäumen verwendet wird, ist eine passende Versinnbildlichung sowohl für die Mutterschaft als auch für eine Heilung. Der Garten ermahnt uns, eine ebenso wohlwollende und großzügige Beziehung zu unserer Umwelt zu pflegen. Seine Konturen erinnern an die feuchte Umgebung des Waldes, an die Früchte der Ernte und an Bäume, die den Boden nicht auslaugen. Am Ausgang wirkt die ausgeprägte Präsenz der Gesteine wie eine Warnung. Wenn wir für die Natur nicht Sorge tragen, wird die Pflanzenwelt verschwinden. Wir können uns nicht von der Erde ernähren, ohne unsererseits bereit zu sein, die Tier- und Pflanzenwelt gedeihen zu lassen und zu schützen. Es geht um das Thema Quelle und Ressourcen: Woher kommen wir und welche Zukunft können wir aus eigener Kraft gestalten?

ON RÉCOLTE CE QUE L'ON SÈME

Baptiste **GÉRARD-HIRNE**, Landschaftsgestalter,
Emma **MORILLON**, Landschaftsgestalterin,
Philippe **ALLIGNET**, Studierender
FRANKREICH

In diesem Raum steht die Landwirtschaft zunächst der unberührten Natur gegenüber, ehe eine Art Versöhnung stattfindet. Weite Anbauflächen sind häufig einer einzigen Pflanzenart vorbehalten, während die Natur über ein überaus vielfältiges Spektrum an nützlichen und nahrhaften Arten verfügt. Erstere werden durch Furchen im Boden realisiert, die zweite besteht aus intakten, geflochtenen Weiden, an denen Kletterpflanzen hängen. In einem dritten Abschnitt vereinen sich jedoch Formen und Farben, um diverse Biotope mit flüchtigen Lichtern und Düften entstehen zu lassen ... In Schalen laden rotrindige, mit Samen gefüllte Lebensstöcke dazu ein, selbst zwischen den umliegenden Bäumen, Sträuchern und Stauden auszusäen. Die ungezähmte Natur bleibt üppig und summt vom Klang ihrer Bienen und Vögel. Jedes Samenkorn ist ein Geschenk der Zukunft für den Menschen. Kastanien, Weiden, Knoblauch, Kürbisse und Holunder vermischen sich bald mit Getreide. Die Erde erwacht zu neuem Leben. Die Felder blühen von Neuem.

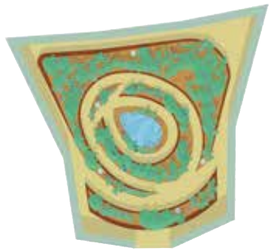
SOLSTICE

Nicholas **TOMLAN**, Gartengestalter
FRANKREICH / VEREINIGTE STAATEN

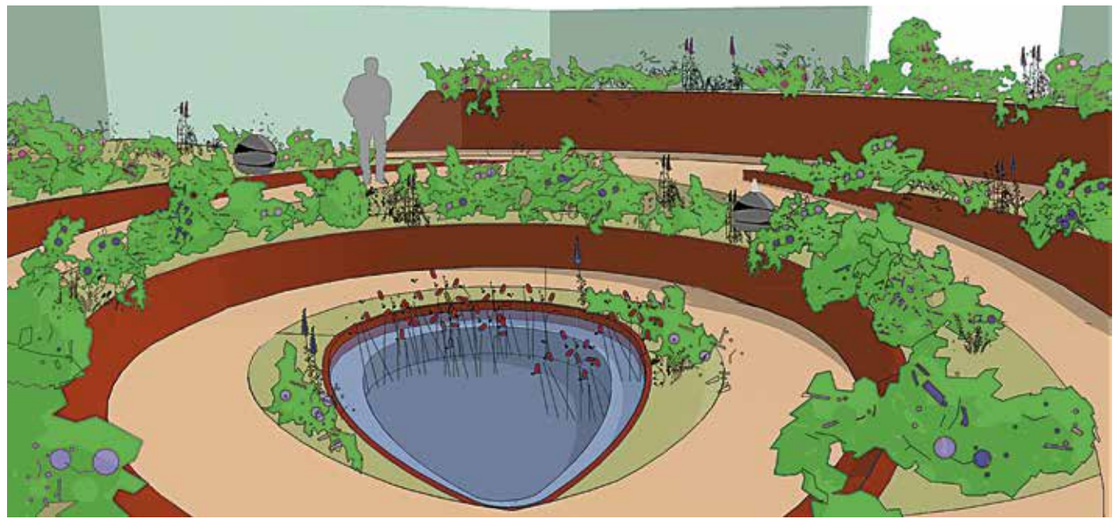
Seit Anbeginn der Zeit durchläuft die Natur immer wieder geheimnisvolle Kreisläufe. Um unsere Entwicklung im Einklang mit ihr fortzusetzen, müssen wir verstehen, wie diese Zyklen in uralten Zeiten beobachtet und interpretiert wurden. So wird das Orakel von Delphi, das im antiken Griechenland als der Nabel der Welt galt, einberufen. Es war insbesondere Gaia geweiht, der Muttergöttin aller Götter, der Göttin der Erde, der Erde selbst. Die Ruine einer Ringmauer erinnert an die Überreste dieser mythischen Stätte, an der die Götter heikle Fragen über die Zukunft zu beantworten pflegten. Auf einer imaginären Spur zwischen Winter- und Sommersonnenwende durchzieht eine Rinne den Garten wie eine Lebensader, von der sprudelnden Geburt bis zur Rückkehr unter die Erde. Durch eine halbkreisförmige Öffnung zwischen den eingestürzten Steinen gelangt der Besucher voran. An diesem heiligen Ort haben Pflanzen den Boden und die Überreste des Gebäudes bedeckt: junge Birken und Gräser, unter anderem Pionierarten, Moose und Pflanzen aus verlassenen Grundstücken, Straßenrändern, Eisenbahnschienen und anderen Gebieten ohne Gärtner, Bäume und Zierpflanzen... Es scheint, als hätte Mutter Erde selbst ihren Garten neu bepflanzt. Es gibt eine gewisse Logik in diesem Konzept eines Ökosystems, das im Laufe der Zeit seine Unabhängigkeit wiedererlangt. Das Ergebnis ist eine grüne und farbenfrohe Naturlandschaft.

LE JARDIN MORAY

Marie **PREUX,** Landschaftsarchitektin,
Florent **KOUASSI**, Studierende der Landschaftsarchitektur
BELGIEN

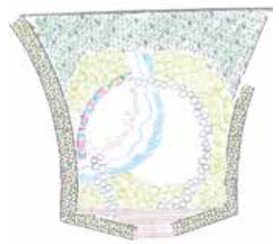


Le Moray, ein altes landwirtschaftliches Labor der Inkas, besteht aus Terrassen, die in die natürlichen Rundungen der Andenlandschaft eingegraben sind und ermöglicht die Schaffung einer Reihe von unterschiedlichen Mikroklimata zwischen dem Zentrum und der Außenseite seiner Struktur. Diese Stätte ist, weit über das Ziel die Erträge zu steigern hinaus, vor allem ein Symbol für die enge Verbindung der Inkas mit Pachamama, ihrer Mutter Erde. Die Göttin der Erde und der Fruchtbarkeit verfügt über das Wasser auf der Erde wie über ein Blutsystem. Ihr Mund, „la Boca", ist der Kanal, der zu ihrem Herzen führt. Einmal im Jahr dankt das Pachamama-Ritual der Göttin für ihre Großzügigkeit mit Opfergaben an "la Boca". Im Zentrum des Gartens stellt eine Wasserfläche in Form eines Samenkorns „la Boca" dar. Um sie herum erheben sich mehrere Terrassen aus fruchtbarer Erde. Der Garten versteht sich darüber hinaus als nährend und wohltuend. Neben ihrer ästhetischen Anziehungskraft sind manche Pflanzen essbar oder heilkräftig. Mehrere mit Samen befüllte Vorratsgläser verweisen ebenfalls auf das praktische Wissen der Bauern. Es ist notwendig, mit der Natur zusammenzuarbeiten, um die Probleme zu bekämpfen, mit denen wir konfrontiert werden. Hierbei spielt das Erkennen und die Verwendung der Samenkörner, die aus der Erde kommen und zu ihr zurückkehren, eine wesentliche Rolle.



LE JARDIN DE MÉDITATION

GARTEN DER MEDITATION



Dieser Garten mit tropischem Ambiente dient der Erholung und der Meditation. Er wurde als Besichtigungsstation beim Internationalen Gartenfestival angelegt.
Trittsteine führen den Besucher ins Innere des Gartens, einer Grünanlage, in der sich die Blätter der Baumfarne, Bananenstauden und anderer exotischer Palmen wie eine Einladung an einen weit entfernten Ort entfalten. Dank der Steine, die den Garten wie ein Fluss als Symbol der Erfrischung an einem heißen Sommertag durchziehen, könnte man sich an den Fernen Osten erinnert fühlen. Oder auch an einen Spaziergang auf einem begrünten Dach, das im Herzen des Gartens mit tausenden Bodendeckern bewachsen ist. Und wenn sich der Besucher auf einer der bepflanzten Bänke niederlässt, gegenüber einer Vielzahl von Terrakottatöpfen, denkt er vielleicht an ein mediterranes Dorf...
Der grüne Vorhang aus Bambus, die Vielfalt der Arten, die bunten Farbakzente einiger riesiger Blumenrohre unter dem üppigen Blätterdach, das Licht, das den Garten tränkt und durch die leuchtende, grüne Kuppel der Bäume gefiltert wird, sind eine Einladung zu einer Reise à la Charles Baudelaire, bei dem es heißt: „Dort, wo alles friedlich lacht - Lust und Heiterkeit und Pracht."

Photo :
Éric Sander

HORTUS VITAE

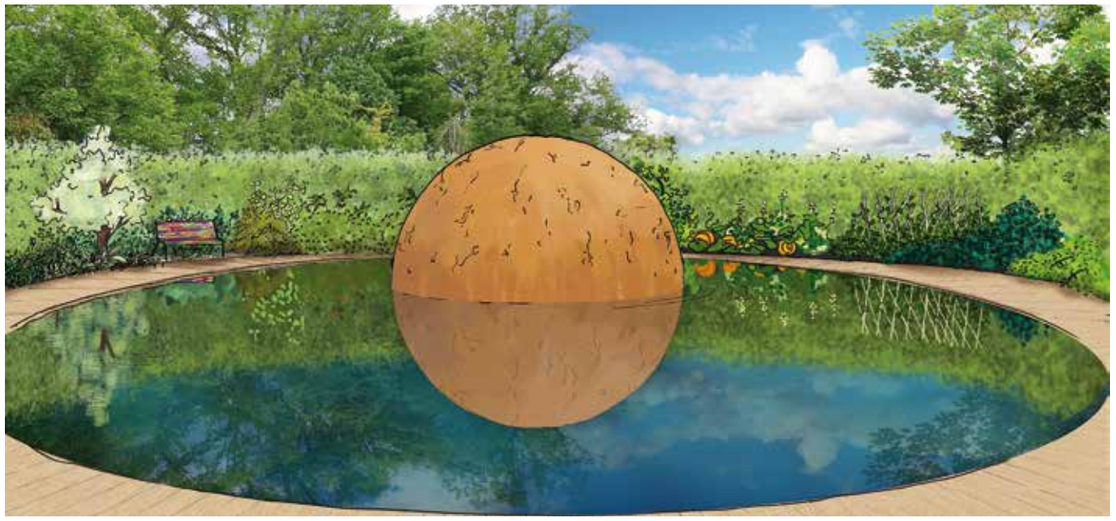
Giuliana **GATTI** und Luisa **LIMIDO**, Landschaftsarchitektinnen,
Giulia **CALZETTI**, Landschaftsagronomin,
Anna **PATRUCCO**, Agrarkünstlerin
ITALIEN

Das Ei repräsentiert die Perfektion der Natur und ihre Harmonie. Als Ursprung alles Lebendigen symbolisiert es Fruchtbarkeit. Hier nimmt ein ungewöhnlicher Ziergemüsegarten Form an. Er unterscheidet sich deutlich von herkömmlichen Gemüsegärten: Zierpflanzen vermischen sich hier mit Nutzpflanzen, nähren Körper und Geist und schaffen so einen „impressionistischen" Garten, ein Königreich der Mengsel, reich an Farben und Düften. Auf der anderen Seite des Weges, der durch den Raum verläuft, erstreckt sich ein wilder Garten, der wie eine Blumenwiese gestaltet ist. Zier- und Wildgarten sind zwei unterschiedliche Aspekte von Mutter Erde, die jedoch die Vielfalt und die Mischung der Arten gemein haben. Sie demonstrieren ein harmonisches und ausgewogenes Miteinander. Die Auswahl der Pflanzen zeigt mehr als ein rein ästhetisches Interesse, sie entspringt einer nachhaltigen und ökologischen Vision und zielt darauf ab, die Artenvielfalt zu honorieren. Eine Pergola und Tiere, allesamt aus geflochtener Weide, dienen als verbindende Elemente zwischen dem Besucher und der Pflanzenwelt. Ein Spaziergang zwischen ihnen hindurch wird zu einer sinnlichen, immersiven und lehrreichen Erfahrung, die dazu ermutigt, das Verhältnis zwischen Mensch und Natur zu überdenken, und neue Horizonte eröffnet - der Ursprung einer potenziellen Wiedergeburt.

SOUVENIR DU FUTUR

Nicolas und Alice **STADLER**, Designer,
David **DE OLIVEIRA**, Maurer und Feuerwehrmann,
Aurélien **SERRAULT**, Geschäftsführer einer Gesellschaft für Landschaftsarchitektur
FRANKREICH

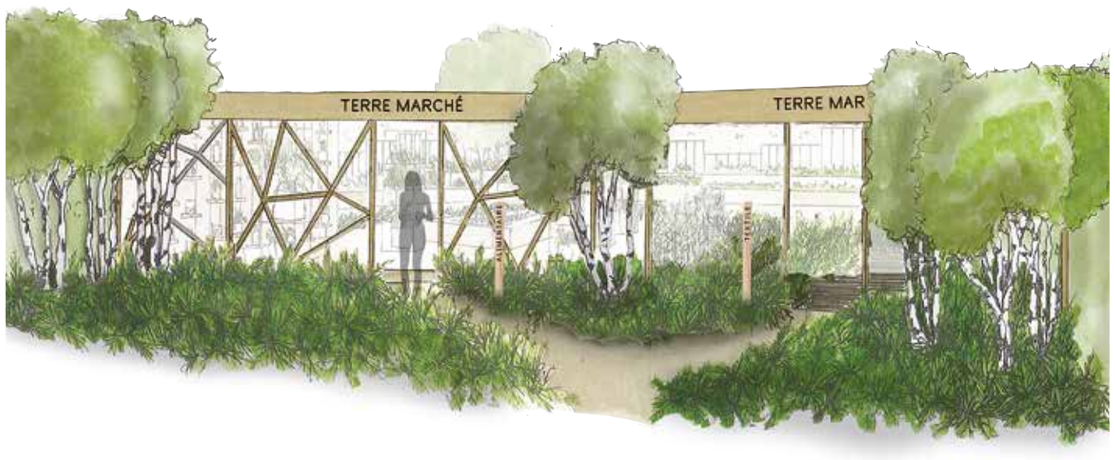
Wie sieht unsere Zukunft aus? Wie können wir uns ihr anpassen, uns auf sie vorbereiten? Dieser Garten unterstreicht die Notwendigkeit, sich wieder auf das Wesentliche zu besinnen und unserer natürlichen Umgebung nahe zu sein. Sobald wir ihn betreten, überrascht uns der Anblick einer auf dem Wasser schwimmenden Erdkugel. Sie stellt unseren Planeten dar, während die Wasserfläche an die unendliche Weite des sie umgebenden Universums erinnert. Wir werden an unseren menschlichen Zustand erinnert: Wir sind so klein. Es ist wichtig, der Natur gegenüber Demut zu bewahren. In einem zweiten Schritt werden wir dazu eingeladen, um das Becken herumzugehen, die Pflanzen zu entdecken und eine andere Perspektive einzunehmen. Wir schreiten physisch durch eine Botschaft fort, die wir mit jedem Schritt besser verstehen. Auf der anderen Seite des Gartens öffnet sich die Kugel auf einen rudimentären Lebensraum und gibt sich mit dem Notwendigen zufrieden. Diese Erdkugel ist auch ein Haus, einfach und schlicht, unser Haus. Draußen regt eine Bank zum Nachdenken und Meditieren an. Wir sind von essbaren und heilkräftigen Pflanzen umgeben. Sie sind hier, um uns als Lebensstütze zu dienen. Sie zu schätzen, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Dieser Garten stellt uns Fragen über unsere Zukunft.



TERRE MARCHÉ

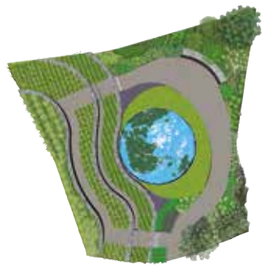
Jennyfer **BRUHIER**, Marie **CHERON**, Cécile **AMBERT** und Nicolaj **LEVEQUE**, Studierende,
Lyse-Marie **CLISSON**, Landschaftsingenieurin,
Antoine **BOZEC**, Landschaftsgestalter
L'ÉA TECOMAH
FRANKREICH

Von dem Moment an, als der Mensch sich entschied, sich zwischen die Götter und die Erde zu stellen, konnte er den Respekt gegenüber letzterer abschütteln. Dank seiner angeblichen Intelligenz schöpfte und erschöpfte er beinahe im Laufe weniger Jahrhunderte die Ressourcen, die die Erde über Millionen von Jahren erzeugt hat. Der Mensch konsumiert die Erde wie einen Selbstbedienungsladen. Sie ist die Quelle allen Reichtums, sie ernährt die Menschen, kleidet sie, pflegt sie, beschützt sie. Und sie bewegen sich auf ihr wie durch einen Supermarkt. Dieser Garten setzt sich für aufgeklärten Konsum ein, um sich wieder mit der Erde zu verbinden. Während wir durch den Garten gehen, übermannt uns das Werk der Erde und all ihren Anstrengungen, um unsere Bedürfnisse zu stillen. In einem ungewöhnlichen Geschäft entdecken wir Lebensmittel-, Drogerie- und Konfektionsabteilungen, in denen die "Produkte" in ihrer ursprünglichen Form vorliegen. In einem Topf, der an eine Schüssel mit Popcorn erinnert, erinnern die jungen Mais- und Zuckerrübenpflanzen an die Zutaten, die für die Herstellung dieser Süßigkeit erforderlich sind. Indem wir unsere Gewohnheiten in Frage stellen, können wir die Bedeutung unserer Verbindung zur Erde wieder neu entdecken.



DHARITRI: LE JARDIN DE LA TERRE MÈRE

THE GARDEN OF MOTHER EARTH



C.B DEEPTHI, Landschaftsarchitekt,
G.M CHANDRAKANTH und Pannag SHET, Architekten
INDIEN

Im Hinduismus ist Dharitri einer der Namen der Göttin Parvati, die als oberstes weibliches Prinzip gilt. Er bedeutet Mutter Erde. Er ist die Kraft, die alle Lebensformen gebiert, und durch die alle ernährt werden können. Die Landwirtschaft war der indischen Kultur schon seit jeher ein Anliegen. Die Ernte bietet jedes Jahr Gelegenheit, die Großzügigkeit der Natur zu feiern und ihr gegenüber Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Neben den bewirtschafteten Feldern verfügen die meisten indischen Haushalte auch über Gärten. Traditionell werden Bäume, Gemüse und Blumen angepflanzt, außerdem hält man hier Vieh, Geflügel und sogar Fisch für den Familienbedarf. Die Gärten machen die Familie autark und sorgen für eine einzigartige Artenvielfalt. Der Besucher betritt den Garten durch eine dichte Bepflanzung mit duftenden Pflanzen. Die Düfte des Gartens heißen ihn willkommen, während sein Dickicht die Neugier des Besuchers weckt. Wartet hinter dem Dickicht vielleicht eine Reise? Bald gibt der Parcours den Blick auf ausladende Terrassenstrukturen frei. Mit einer Auswahl an Pflanzen, die mit diesen so besonderen Kulturen eng verbunden sind, erinnern sie an Reisfelder. In einem seichten Becken spiegeln sich der Himmel und die Landschaft. In den alten heiligen Hymnen des Rigveda ergänzen sich Mutter Erde und Vater Himmel. Sie bilden eine dualistische Einheit. Der duftende Garten weicht dem Obst-, Heilpflanzen- und Gewürzgarten. Ein Bank lädt zum Meditieren über das richtige Gleichgewicht ein, das es zwischen den Naturelementen und den geistigen Kräften zu finden gilt.

ARBRES DE VIE

BÄUME DES LEBEN

Sogar wenn sie von der Zerstörung des Waldes niedergestreckt werden, erwachen Bäume manchmal auf die eine oder andere Art und Weise erneut zum Leben, wenn ein Korn, eine Wurzel oder ein Strauch sich an ihren leblosen Hüllen festklammert. Ein Bild der Widerstandskraft und der möglichen Genesung der durch die menschliche Zügellosigkeit verwüsteten Landschaften.

Die Pflanzen klettern nach oben, um das Licht zu erreichen und eine große Fläche ihrer Blätter der Wirkung des Lichts und der Luft auszusetzen. Anders als bei Bäumen, deren wuchtiger Stamm ein beachtliches Gewicht an Ästen tragen muss, wird dieses Ergebnis mit einem ungemein geringen Materialaufwand erzielt.

Kletterpflanzen im revoluten Aufstieg im Uhrzeigersinn, Arten, die sich spontan einrollen und sich mithilfe sensibler Blattstiele, Seitenwurzeln, verzweigter oder gekrümmter Ranken festhalten, Laub, das einfach über andere Pflanzen wächst: alle Lebens- und Fortpflanzungsformen der Natur entfalten sich in diesem Garten. Die Originalität der Kletterpflanzen – abgesehen von ihrem schnellen Wachstum – ist ihre Fähigkeit, sich an die Biegsamkeit der Unterfläche und an ihre durch Bewegung erzeugte Spannungen anzupassen.

Die Bäume werden durch die neue Pflanzendecke nach und nach wieder grün. Je weiter die Jahreszeit voranschreitet und die Temperaturen steigen, desto dichter wird der Schatten, die sie spendet.

Photo :
Éric Sander

LE JARDIN DU SOL

THE GARDEN OF SOIL (R)EVOLUTION

Dave **KIRKWOOD**, Louise **CHECA** und
Veronika **KUNCLOVA,** Landschaftsarchitekten
IRLAND

Der Boden gehört zu den kostbarsten Trümpfen von Mutter Natur. Dieses fruchtbare Biotop, das uns ernährt - behandeln wir es mit Respekt? Nimmt man ihm seine natürliche Schutzschicht aus Pflanzen, ist der Ackerboden verletzbar. Pestizide, chemische Düngemittel und eine starke Mechanisierung bewirken einen verdichteten, erodierten und toten Boden. Wie wäre es, uns die Art und Weise, wie wir unsere Nahrung anbauen, noch einmal zu überdenken? Es gibt keinen besseren Ort als einen Garten, um eine Revolution in unserem Nahrungsmittelsystem zu starten. Seit der Antike ist es dies der Ort schlechthin, an dem Produktion, Ästhetik, Entspannung, Freude und Spiritualität miteinander verschmelzen. Das menschliche Auge ist fasziniert von Geometrie, Organisation und Wissen.

Der Garten ist der Archetyp dieser Ästhetik. Wir können sie bewahren und vielmehr die Natur umarmen, anstatt sie zu fürchten, indem wir einen Garten schaffen, der Mutter Erde und dem Kreislauf des Lebens mit mehr Respekt begegnet. Bei dieser landwirtschaftlichen Revolution erwartet uns eine Reise, die uns von der trügerischen Schönheit einjähriger Monokulturen wegführt und uns zu einer natürlichen Oase mit mehreren Ebenen nachhaltiger Landwirtschaft übergehen lässt: ein Wald voller Überfluss, ein Wald voller Düfte und Genüsse. Ein Ort, der für jedes Lebewesen geschaffen wurde, ein harmonischer Ort, an dem man sich herrlich entspannen und wieder mit der Natur verbinden kann, ein Ort, an dem der Boden geschützt und vor dem Verschwinden gerettet wird, ein Ort, der bereit ist, sich wieder zu entwickeln!

SOUVENIRS...

Alexandra **VON BIELER**, Roberto **RAO** und Thomas **KREUDER**, Landschaftsarchitekten,
Ludivine **BARUTON**, Landschaftsgestalter DPLG,
Philipp **ROBECK**, Umweltexperte,
Glenn **MACGILLIVRAY**, Landschaftstechniker
DEUTSCHLAND

Mutter Erde: so bezeichnen wir Menschen liebevoll den Planeten, auf dem wir leben. Mutter Erde schenkt und nimmt uns Leben in einem unendlichen Kreislauf. Die Menschen sind abhängig vom Planeten Erde. Ohne die Erde gäbe es uns nicht. Mutter Erde bietet allen Organismen Unterschlupf, Nahrung, Schutz sowie kulturelle und spirituelle Güter. Vor Millionen von Jahren lebten die Menschen im Gleichgewicht mit den natürlichen Systemen. In neuerer Zeit, dem so genannten Anthropozän, haben sie die meisten dieser Systeme, Prozesse und sogar Organismen verändert. Andenken und Erinnerungen an Mutter Erde sind tief in der menschlichen Psyche verankert und beeinflussen uns in unserem tagtäglichen Leben. Den Planeten Erde mit dem mütterlichen Konzept von Mutter Erde zu verbinden, das für bedingungslose Liebe steht, erweitert die Funktionen des Ökosystems eines materiellen Planeten auf einen spirituellen Kontext, wie er bereits von den uralten Zivilisationen beschrieben wurde. Eine ideale und natürliche Darstellung von Mutter Erde steht hier einer stark gestörten Umwelt gegenüber.

JARDINIERS DE L'INVISIBLE

Coline **BRONDINO**, Isabelle **BORLOZ**, Clémence **DUGUIT**, Mélina **ETORRE**,
Thibault **RACAULT**, Sabrina **SERRES-HAMAMA**, Roxane **DE BUTTET**, Cécile **ALLOUIS**,
Mathilde **PLET**, Jeanne **THUBERT** und Cécile **NEAU**, Studierende
ENSP MARSEILLE / VERSAILLES
FRANKREICH

Wie können wir nun, da der Planet uns auffordert, Lösungen zu finden, die verlorene Beziehung mit unserer Erde, diesem bemerkenswerten und originellen Modell des Zusammenlebens, des Austauschs und der Symbiosen, wiederherstellen? Diese Rundreise ist eine Hommage an alle Akteure, alle unsichtbaren Gärtner, die daran arbeiten, ihre Umwelt fruchtbar zu machen. Am Eingang des Gartens zwingen uns Palisaden aus verbranntem Holz, Totems unserer menschenzentrierten Gesellschaften, den Blick auf Grasmonokulturen zu richten, ein Spiegelbild unserer agrochemischen Getreidegespinste, die den Boden verachten und Jahrhunderte von Leben und Wissen vernichten. Vorbei an dieser Landschaft aus großen Ebenen offenbart der zu einem Kessel ausgehöhlte Boden ein polychromes Spektakel. Die Erde wurde zum Meer. Die Linien des „Untergrunds" zeichnen sich ab. Dahinter ein üppiger Mischwald mit Haselnusssträuchern, Holunder und Schlehen. Ihm gegenüber spannt sich ein Schirm aus Fingerhut, Anemonen und Farnen. Am Waldrand gesellen sich Heckenrosen und Maulbeerbäume, Johannisbeer- und Himbeersträucher zu Rhabarber, Portulak und Erdbeerspinat. Dieser nahrungsspendende Wald schenkt Hoffnung auf die Versöhnung mit dem Leben und ist doch auch das Bild einer zeitgenössischen Agroforstwirtschaft, die von der Hand des Menschen gesteuert wird. Dreht man sich um, um zurück zum Ausgang zu gelangen, enthüllen die Palisaden zu ihren Füßen die „Drei Schwestern": eine altüberlieferte indianische Kultur von Begleitpflanzen, in der Bohnen, Mais und Kürbis gemeinsam angebaut werden. Unter dem Getreide verborgen, bieten sich die Feldblumen in impressionistischer Pinselführung an, kleine Zeichen einer nachsichtigen und großmütigen Erde, die nur zu gerne vergeben möchte.

DANS LES YEUX DE MÈRE NATURE

Mark **VAN DER BIJ** und Louise **MABILLEAU**,Landschaftsingenieure,
Karin **VAN ESSEN**, Landschaftsgestalterin,
Thyra **BAKKER**, Studierende für Raumdesign
DIE NIEDERLANDE

Angesichts so viel Schönheit versuchen wir, die Kräfte zu definieren, die für die Natur und die Welt verantwortlich sind. Und hier erscheint die Figur der Mutter Erde, die zugleich für unendliche Güte und für Unbeugsamkeit steht. Jenseits dieses egozentrischen Konzepts einer Erde, die für oder wider den Menschen handelt, würde es schon genügen, seinen Platz und eine demütige Haltung wieder einzunehmen, um zu verstehen, dass nicht Mutter Erde auf der einen Seite und der Mensch auf der anderen Seite existiert, sondern dass es sich um ein Gleichgewicht handelt, um ein großes Ganzes, von dem wir ein Teil sind. Dieser Garten lockt mit dem Versprechen, durch das Auge von Mutter Natur zu sehen, und eröffnet eine neue Perspektive, die weit von dem Fatalismus entfernt ist, demzufolge der Mensch von der Erde und ihrer Großzügigkeit abhängig ist, sondern die, ganz im Gegenteil, die Symbiose der beiden offenbart. Der Wald, dicht und grenzenlos, steht für Üppigkeit, er ist aber auch die am weitesten entwickelte und vollendete Pflanzenform. Man muss ihn durchqueren, um in seiner Mitte das Auge zu erreichen, das sich auf einer Lichtung abzeichnet. Hier erhoffen wir uns die Antwort auf all unsere Fragen. Dieses Auge enthält die Welt und erinnert uns daran, dass Mutter Erde aus der gesamten Menschheit und aus Ökosystemen besteht, in denen jeder eine Rolle spielt. Auch der Himmel tritt hier in Erscheinung, ein Symbol für die Erhöhung unseres Bewusstseins. Unsere Überlegung führt uns in den gegenwärtigen Moment und zu unserer Zugehörigkeit zur Welt zurück. Wir werden aufgefordert, zum Handeln überzugehen und die Grenzen zu überwinden. Wie die Vögel und Insekten können auch wir uns Mutter Natur als würdig erweisen, indem wir Samen streuen, die diesen Wald erweitern.

PAYSAGE DE FEU

Carlos M **TEIXEIRA**, Daila **COUTINHO** und
Frederico **ALMEIDA**, Architekten
BRASILIEN

Paysage de feu ist ein Arrangement aus beschnittenen Zweigen, von denen einige verbrannt und in einem Schutzgebiet zusammengetragen wurden. Ihre Ausrichtung funktioniert wie ein „posthumer botanischer Garten", der auf Arten aus dem Cerrado - einer tropischen Savanne im Landesinneren von Brasilien - basiert. In den vergangenen Monaten wurde die Welt durch die Abholzung des Amazonas bewegt, doch die Zerstörung des Cerrado, um Platz für Sojaanbau und Weideland zu schaffen, geht jedoch ohne internationalen Protest und ohne Einleitung von helfenden Maßnahmen weiter. Die regelmäßigen und absichtlich gelegten Brände des Cerrado erklären die verbogenen Zweige, die in ihrem Wachstum eingeschränkt werden und daher in unerwartete Richtungen wachsen. Manche Samen keimen dank einer besonders dicken Hülle nach dem Verbrennen. Daher sehen wir uns einem Ökosystem gegenüber, in dem die Pflanzen in der Lage sind, sich an das Feuer anzupassen. Zusätzlich zu dem Eindruck eines Schlachthofs, der durch die kopfüber hängenden Zweige entsteht, ist noch eine weitere Interpretation möglich. Die so präsentierten Zweige können auch an Wurzeln erinnern. In der sehr trockenen Umgebung des Cerrado suchen die Bäume tief unten im Boden nach dem Wasser, das sie benötigen. Sie sind eher mit der Erde als mit der Luft verbunden und bestehen eher aus Wurzeln als aus Zweigen.

LE JARDIN DE GAÏA... AÏE AÏE !

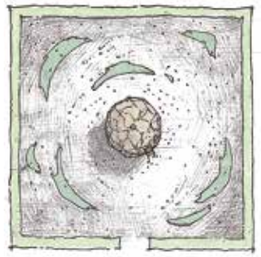
Marc **FÉLIX**, Architekt DPLG, Landschaftsgestalter DPLG und Professor,
Stephan **SAIKALI**, Gärtner,
Sylvain **RUSTERHOLTZ**, Angestellter
FRANKREICH

In der griechischen Mythologie erhebt sich Gaia, die Mutter Erde, aus dem Chaos. Eine moderne Version der Unordnung erwartet uns im ersten Teil dieses Gartens, eine Satire auf unsere Gesellschaft und unsere engstirnige Vision des Lebens. Allzu oft verbaut der Mensch seine Umwelt zum Nachteil der Erde, die ihn trug, ernährte und pflegte, und verliert dabei den Kontakt zur Natur. Nach und nach entwirrt sich das Chaos, um einem zweiten Garten Platz zu machen. Die Großzügigkeit Gaias explodiert nun in tausend Formen und Farben. Erneut wird ein Bund mit der Natur möglich, die reich, mild und stets in Bewegung ist. Kurven leiten uns auf dem Weg, der mit Blumen, Samen, Früchten und Heilpflanzen übersät ist, wir haben die Möglichkeit, wieder zu unserer Mitte zu finden, loszulassen und über das Schicksal unseres Planeten nachzudenken. Nur der Mensch selbst ist in der Lage, seinen rechtmäßigen Platz an der Seite Gaias wiederzufinden.

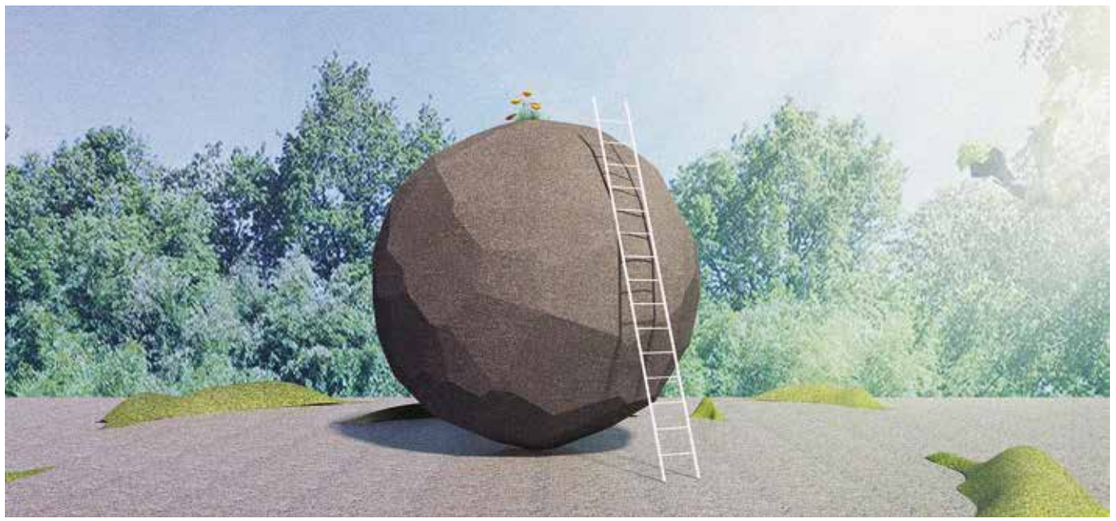
LA PLANÈTE FLEURIE

THE FLOWER PLANET

Sau Yin **WONG**, Architekt,
Pak Chuen **CHAN**, Architektur-Designer
HONG KONG, CHINA



Eine noch nie dagewesene und einzigartige Erfahrung eines Planeten existiert, dargestellt in seiner minimalsten Form: einer perfekten Kugel. Ein verwaister Blumengarten hat hier Wurzeln geschlagen. Über eine einzelne Leiter, die gegen die Kugel gelehnt ist, gelangt man auf ihren höchsten Punkt und kann von hier aus den Garten komplett überblicken. Die Realisierung dieses Planeten nimmt Bezug auf den Felsen der Gelehrten, der zur langen Tradition der orientalischen Gärten gehört. Mit seinem unregelmäßigen Erscheinungsbild harmoniert er mit den Wolken am Himmel. Die perfekte Kugel bietet hiervon eine zeitgenössische Version. Sie hat sich jedoch ihre raue Textur bewahrt, die einen Kontrast zur Geometrie des Ganzen bildet. Die Interaktion mit den Blumen bleibt persönlich. Die sich von Natur aus verändernde Schönheit lässt sich in Einsamkeit und Stille genießen. Am Eingang des Gartens markiert das Knirschen der Kieselsteine unter den Sohlen den Beginn eines Abenteuers. Es geht darum, in einen Dialog zwischen weich und fest, greifbar und ungreifbar, dem Vergänglichen und der Unsterblichkeit zu treten.



CENTRE CULTUREL DE RENCONTRE

VERANSTALTUNGEN 2020 IM BEREICH PFLANZEN

Quand fleurir est un art, 2019 © DR

„LES BOTANIQUES DE CHAUMONT-SUR-LOIRE“ 19. UND 20. SEPTEMBER 2020

Die zweite Pflanzenausstellung mit Verkauf, *Les Botaniques von Chaumont-sur-Loire*, findet am Wochenende vom 19./20. September 2020 in der *Allee des Ormeaux* statt, einer ehemaligen Reitallee des Domaine von Chaumont-sur-Loire.

Botanikbedarf, Sortenvielfalt, Know-how im Gartenbau, Begegnungen und Beratung zum Thema Anbau stehen an diesen beiden Tagen auf dem Programm.

Les Botaniques von Chaumont-sur-Loire finden zum zweiten Mal statt und sind erneut das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen dem Domaine und dem Verband *Plantes et Cultures*, einer Vereinigung von Baumschulgärtnern, die sich der Förderung der Pflanzenvielfalt, der Umweltfreundlichkeit, der Vermittlung von Know-how und der Förderung der Arbeit von Baumschulgärtnern und Sammlern verschrieben hat.

Der Prinz und die Prinzessin de Broglie besaßen zahlreiche Pflanzensammlungen. Dem Domaine von Chaumont-sur-Loire war daran gelegen, diese Ära wieder aufleben zu lassen, indem man die aktuellen Produzenten und Sammler einlud.

Les Botaniques de Chaumont-sur-Loire, 2019 © Éric Sander

Les Botaniques de Chaumont-sur-Loire, 2019 © Éric Sander

Les Botaniques de Chaumont-sur-Loire, 2019 © Éric Sander

WENN DAS BLÜHEN EINE KUNST IST 9, 10 AND 11 OCTOBRE 2020

Das Domaine von Chaumont-sur-Loire schafft im zweiten Jahr in Folge eine neue Veranstaltung, welche die Pflanzenwelt mit der Präsentation von Blumenkompositionen bedeutender französischer und internationaler Künstler und Dekorateuren zelebriert.

Etwa zehn Säle im Schloss stehen den Ausnahmekünstlern für ihre Werke zur Verfügung, die ihrer Kreativität freien Lauf lassen werden, um zeitgenössische florale Installationen zu entwerfen, die den Geist der Örtlichkeiten in Ehren halten.

Der Prinz und die Prinzessin de Broglie, die bis 1938 die letzten Privatbesitzer des Chateaus waren, waren wahre Pflanzenliebhaber und pflegten Sammlungen mit Orchideen, exotischen und blühenden Grünpflanzen, die ihnen am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zahlreiche Auszeichnungen einbrachten. Für das Domaine von Chaumont-sur-Loire war es wichtig, diese Ära wieder aufleben zu lassen und es den heutigen Schnittblumenproduzenten, Floristen und Künstlern zu ermöglichen, ihr Know-how und ihre Kreativität in den Dienst einer außergewöhnlichen Lebensart zu stellen, die Kunst und Natur im Namen der Schönheit verbindet.

Installation florale de Clarisse Béraud, 2019 © Éric Sander

Installation florale de Pascal Mutel, 2019 © Éric Sander

Installation florale de Sébastien Dossin, 2019 © Éric Sander

CENTRE CULTUREL DE RENCONTRE

DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE

© Éric Sander

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire, die seit 2008 im Besitz der Region Centre-Val de Loire ist, umfasst das Schloss, den Park und das Internationale Festival der Gärten. Künstlerische Installationen, Fotoausstellungen, Begegnungen und Kolloquien erkunden dort die Beziehungen zwischen Kunst und Natur und machen aus der Domaine das erste Zentrum für Kunst und Natur, das sich völlig der Beziehung des künstlerischen Schaffens mit der Gestaltung der Landschaft widmet.

SCHLÜSSELDATEN DER DOMAINE

12 000 m² Gesamtfläche (Gebäude)
32 Hektar Park
1 Erweiterung um 10 Hektar, die Prés du Goualoup, die 2012 von Louis Benech gestaltet wurde

Seit 1992 **mehr als 800 angelegte Gärten**
Jedes Jahr **30 neue Gärten**
6 Restaurants im Schloss, im Wirtschaftshof und im Internationalen Gartenfestival

Kontinuierlich steigende Besucherzahlen (Gärten und Schloss)
Mehr als 500.000 Besuche im Jahr 2019
Mehr als 20 000 children Kinder bei pädagogischen Aktivitäten im Jahr 2019

1 Eigentümer : die Region Centre-Val de Loire
363 Tage in jedem Jahr geöffnet
75% Eigenfinanzierung

2018 wurde der Domaine von Chaumont-sur-Loire im grünen Michelin-Führer über die Loireschlösser 3 Sterne verliehen.

Vue aérienne du Château, 2018 © Éric Sander

Géométrie discursive, installation de Vincent Mauger à Chaumont-sur-Loire, 2019 © Éric Sander

Élixir floral, Festival International des Jardins, 2019 © Éric Sander

Eine dreifache Identität: Stätte der Kunst, der Gartenkunst und des Kulturerbes
Die Domaine de Chaumont-sur-Loire ist seit 2008 Eigentum der Region Centre-Val de Loire, die eine neue öffentliche Institution der kulturellen Zusammenarbeit (EPCC) gegründet hat, welche ein ehrgeiziges künstlerisches Projekt umsetzen soll. Die Region Centre-Val de Loire ist eine der ersten Gebietskörperschaften, die sich für den Kauf eines Staatsbesitzes, der aufgrund seiner Vergangenheit und seiner außergewöhnlichen Lage am Ufer der Loire in einer Landschaft, die im Welterbe der UNESCO geführt ist, beworben hat.

Die Aufgabe dieser öffentlichen Einrichtung ist es einerseits, die Gebäude und das Mobiliar der Domaine einschließlich des Schlosses, der Stallungen, der Nebengebäude, des Parks und der Sammlungen, zu bewahren und aufzuwerten, und andererseits eine Reihe von Aktivitäten im Schloss und im Park zu organisieren, die an die Natur gebunden und auf die zeitgenössische Kreation ausgerichtet sind, einschließlich des Internationalen Gartenfestivals, was 1992 ins Leben gerufen wurde, sowie einer zeitgenössischen Kunstsaison, die 2020 ihre 12. Ausgabe erlebt.

Chaumont-sur-Loire stand, angefangen bei den prächtigen, von Diane de Poitiers gewünschten Dekors bis zu den Extravaganzen der Princesse de Broglie, von den Medaillons von Nini bis zu den Konzerten von Francis Poulenc, von Nostradamus bis Germaine de Staël, vom Park von Henri Duchêne bis zum Internationalen Festival der Gärten, stets an erster Stelle bei künstlerischem Schaffen, Eleganz und Fantasie.

Mit großer Ehrfurcht vor dieser reichen Geschichte der Künste arbeitet die Domaine de Chaumont-sur-Loire seit 2008 ein lebendiges, ganz unterschiedliches Programm über das ganze Jahr hinweg über die Beziehung zwischen Kunst und Natur im Schloss, im Park und natürlich im Rahmen des Internationalen Festivals der Gärten aus. Alle Aktivitäten (Installationen, künstlerische Erfindungen, Ausstellungen von Fotografen, Kolloquien, Begegnungen) sind dabei diesem Thema gewidmet.

Le jardin des hypothèses, Bernard Lassus, Prés du Goualoup 2019 © Éric Sander

Les Botaniques de Chaumont-sur-Loire, 2019 © Éric Sander

Die Domaine Chaumont-sur-Loire, seit Oktober 2008 ein kulturelles Begegnungszentrum, gehört nun zu einem europäischen Netz namhafter Einrichtungen, die vom Ministerium für Kultur und Kommunikation anerkannt sind und alle die Mission der Entwicklung eines ehrgeizigen, zeitgenössischen Kunstprojekts in einem Monument von nationaler Bedeutung haben, das in seinem Gebiet verwurzelt ist.

Der Park und das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire haben das Label „Bemerkenswerter Garten" und 2011 das Label „Bemerkenswerte Bäume" erhalten.
2018 wurde der Domaine von Chaumont-sur-Loire im grünen Michelin-Führer über die Loireschlösser 3 Sterne verliehen. Sie wurde ebenfalls mit dem Label „Tourismusqualitä" ausgezeichnet.

BERNARD FAIVRE D'ARCIER

Präsident des Verwaltungsrats der Domaine von Chaumont-sur-Loire

Absolvent der Wirtschaftshochschule, der Sorbonne in Literatur, des Institut d'Etudes Politiques in Paris und der Verwaltungshochschule für den höheren Staatsdienst.

- Mitarbeiter im Ministerium für Kultur (seit 1972).
- Delegierter des Generaldirektors des Nationales Radio- und Fernseharchiv).
- Beauftragter beim Präsidenten des Centre National du Cinéma (staatliche Filmförderungsbehörde).
- Direktor des Festival d'Avignon von 1979 bis 1984 und von 1993 bis 2003.
- Kulturbeauftragter des Premierministers (1984-1986).
- Präsident und Gründer von LA SEPT, dem französischen Kulturkanal von ARTE.
- Organisator der Veranstaltungen des zweihundertsten Jahrestags der Assemblée Nationale (1989).
- Internationaler Berater für die Festivals in Houston, Rom, Tokio.
- Präsident des Internationalen Fonds für die Förderung von Kultur der UNESCO.
- Direktor für Theater und Schauspiel im Ministerium für Kultur (1989-1992).
- Direktor des Centre National du Théâtre (französisches Theater-Zentrum) von 1993 bis 1998.
- Gründer des europäischen Theaternetzwerks Theorem.
- Leitender Kurator für die Ungarische Kultursaison 2001 in Frankreich (Magyart) und 2003 für die Polnische Kultursaison (Nova Polska).

CHANTAL COLLEU-DUMOND

Leiterin der Domaine von Chaumont-sur-Loire und des Internationalen Gartenfestivals, Kuratorin der Ausstellungen für zeitgenössische Kunst und Fotografien

Sie ist Dozentin für klassische Philologie und hat einen Grossteil ihrer Laufbahn im Ausland zurückgelegt, wo sie zahlreiche kulturelle Stellen besetzte, und so war sie:

- Leiterin des französischen Kulturzentrums in Essen, Deutschland, von 1982 bis 1984.
- Kunstbeigeordnete in Bonn von 1984 bis 1988.
- Kultur- und Wissenschaftsrätin in Bukarest, Rumänien, von 1988 bis 1991.
- Leiterin der Abteilung für internationale und europäische Angelegenheiten des Ministeriums für Kultur von 1991 bis 1995.
- Kulturrätin in Rom von 1995 bis 1999. Da sie eine Leidenschaft für das Kulturerbe und Gärten hat, rief sie die Sammlung „Vergessene Hauptstädte" ins Leben und beaufsichtigte die Herausgabe von etwa 10 Werken. Sie leitete das Kulturzentrum der Königlichen Abtei von Fontevraud (Abbaye Royale de Fontevraud), wo sie ein Projekt zur Darstellung des Kulturerbes aufgebaut hat. Sie leitete im Laufe ihrer Karriere die Planung zahlreicher Projekte und Events, insbesondere im Bereich zeitgenössischer Kunst und Fotografie.
- Kulturrätin an der französischen Botschaft in Berlin und Leiterin des Französischen Instituts in Berlin von 2003 bis 2007.
- Sie hat im September 2007 die Leitung der Domaine von Chaumont-sur-Loire übernommen, in der das Internationale Gartenfestival, das Schloss und das Kunst- und Naturzentrum zusammengefasst sind, und sie ist für deren künstlerische Planung und das Ausstellungskuratorium verantwortlich

Die Autorin mehrerer Werke veröffentlichte insbesondere den Ratgeber *Jardin contemporain mode d'emploi* bei den Éditions Flammarion, der ins Englische und Chinesische übersetzt wurde (Neuauflage unter dem Titel Jardin contemporain le guide), sowie das Werk *Art et nature à Chaumont-sur-Loire*, ebenfalls bei Flammarion erschienen. 2019 erscheint *Chaumont-sur-Loire Art et Jardins dans un joyau de la Renaissance* bei Flammarion, außerdem *Gao Xingjian, appel pour une nouvelle renaissance* und *Juliette Agnel, Taharqa et la nuit*.

DER DAUERHAFTE WUNSCH, GRÜNFLÄCHEN ÖKOLOGISCH ZU VERWALTEN

Umweltfreundlichkeit ist ein auf dem Domaine von Chaumont-sur-Loire allzeit gegenwärtiges Thema.

Die Böden
Das Domaine von Chaumont-sur-Loire verwendet seit mehreren Jahren organische Dünger, um die ökologischen Funktionen des Bodens zu verbessern und zur optimalen Entwicklung der Pflanzen beizutragen.
Das Unkraut in den Beeten und Alleen wird noch von Hand gejätet. Auf den Grünflächen des Domaine werden keine Pflanzenschutzmittel verwendet. Durch das Auslegen von BRF („Rameal-Holz") und anderen natürlichen Mulchen am Fuße der Anpflanzungen kann Erosion, Bodenverdichtung und der Verdunstung von Wasser entgegengewirkt werden.

Die Wasservorkommen
Das Domaine von Chaumont-sur-Loire hat die Verwaltung des Wasserbedarfs durch die Einführung eines durchdachten Bewässerungssystems entsprechend angepasst. Die Bewässerung erfolgt computergesteuert und bei Nacht durch Mikrobewässerung, was eine extrem genaue und präzise Steuerung der für jedes Beet erforderlichen Wassermenge möglich macht.

Differenzierte Verwaltung
Viele Flächen und Wiesen, insbesondere in den Prés du Goualoup werden nie bewässert und einmal im Jahr von einem benachbarten Bauern gemäht.

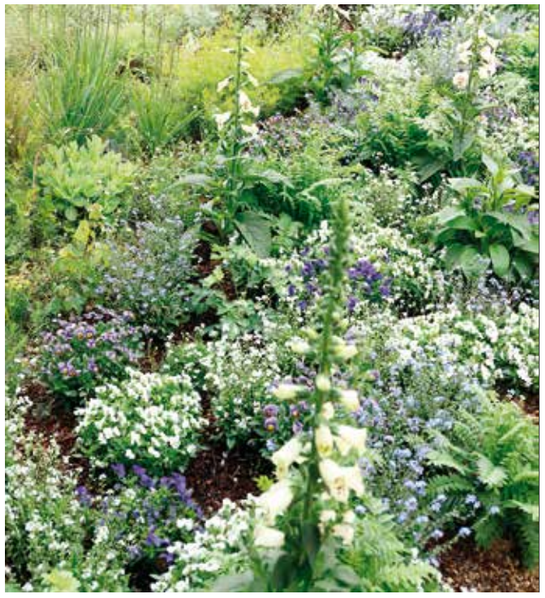
Die Flora
Das Ziel des Domaine von Chaumont-sur-Loire ist es, das Angebot an Gartenpflanzen und botanischen Pflanzen zu finden, das am besten zum Boden, zum Standort und zu den Vorgaben der künstlerischen Leitung des Internationalen Gartenfestivals passt.
Die mehrjährigen -krautartigen und strauchartigen- Pflanzen, die die Flächen des Internationalen Gartenfestivals zieren, werden am Ende des Festivals in der Gärtnerei gelagert und wieder den Grünflächen des Domaine zugeführt. Die einjährigen Pflanzen werden kompostiert.
Die Mähabfälle sowie herabgefallenes Geäst und Blätter werden zerkleinert und als Mulch am Fuße der Beete verwendet.

Die Fauna
Die Entwicklung einer pflanzenfreundlichen Hilfsfauna wird auf allen Grünflächen des Domaine durch das Anlegen von Bienenstöcken, Insektenhotels und der Beaufsichtigung räuberischer Insekten wie der Asiatischen Hornisse gefördert. Das Domaine von Chaumont-sur-Loire wurde mit dem französischen Umweltsiegel "Refuge LPO" ausgezeichnet und beteiligt sich durch Nistkästen und Wasserstellen aktiv am Vogelschutz.

Der Energieverbrauch
Der Einsatz von Elektrofahrzeugen, kleinen Elektrowerkzeugen und die Installation von Solarmodulen auf dem Dach der Gärtnerei begünstigen einen achtsamen Energieverbrauch. Die Beleuchtung der Gärten und Alleen des Chateaus erfolgt vollständig über Leuchtdioden, um den Stromverbrauch zu reduzieren und Flora und Fauna zu respektieren.

Kurze Versorgungswege
Der Respekt gegenüber den Besuchern und Kunden der Restaurants ist untrennbar mit dem Domaine von Chaumont-sur-Loire verbunden, wobei die Verwendung frischer, natürlicher Produkte aus der Region und aus biologischer Landwirtschaft vorrangig ist. Gekocht wird vor Ort unter systematischer Verwendung von wiederverwertbarem oder kompostierbarem Geschirr. Auch die Mülltrennung ist ein Bestandteil des Angebots an die Kunden.

All diese Aktionen erfolgen in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen *BIO3G*, der *Ferme de Sainte-Marthe* und dem französischen Vogelschutzbund.



Photos: © Éric Sander

CENTRE CULTUREL DE RENCONTRE

PARTNER / GÜTEZEICHEN UND NETZE

Massifs des Prés du Goualoup, 2018 – © Eric Sander

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire, Eigentum der Region Centre-Val de Loire, freut sich, ihnen ihre Partner vorzustellens

Das Internationale Gartenfestival wird vom Kulturministerium (DRAC Centre-Val de Loire) und dem Bezirksrat Loir-et-Cher subventioniert

Das Internationale Festival der Gärten erhält die bevorzugte Unterstützung von Caisse des Dépôts, Philips, Signify und Citeos

Weitere Partner

Das Internationale Festival der Gärten dankt seinen Partnern in den Medien

Das Internationale Festival der Gärten dankt den Medien Sponsoring einen Garten

GÜTEZEICHEN UND DIE NETZE

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire, seit 2008 ein **Kulturelles Begegnungszentrum**, das zur kulturellen Landschaft gehört, die im Welterbe der Unesco geführt ist, gehört nunmehr zu einem europäischen Netzwerk herausragender Einrichtungen, die vom Ministerium für Kultur und Kommunikation anerkannt sind und alle die Aufgabe haben, das Erbe zu wahren, ein innovatives Kunstprojekt durchzuführen und in dem Gebiet ihrer kulturellen Entwicklung verankert zu sein.

Der Park und das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire besitzen das Gütezeichen "**Bemerkenswerte Gärten**" und "**Bemerkenswerte Bäume**" aufgrund der schönen Zedern im Park der Domaine.
Der Domaine wurde das Gütezeichen "**Mit dem Fahrrad an der Loire**" und das Gütezeichen "**Tourismusqualität**" erteilt.

2018 wurde der Domaine von Chaumont-sur-Loire im grünen Michelin-Führer über die Loireschlösser 3 Sterne verliehen.

accr-europe.org
réseau européen
des Centres culturels
de rencontre

Organisation
des Nations Unies
pour l'éducation,
la science et la culture

Val de Loire entre
Sully-sur-Loire et Chalonnes
inscrit sur la Liste du
patrimoine mondial en 2000

jardin remarquable

ARBRES REMARQUABLES DE FRANCE

La Loire à Vélo

QUALITÉ TOURISME

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Tous les Streitzias vont au paradis, Chaumont-sur-Loire, France, Festival international des jardins 2019 - © Eric Sander

PRESSESTELLE

Claudine Colin Communication
Caroline Vaisson
caroline@claudinecolin.com
Tél : +33 (0) 142 726 001

	EINTRITTSKARTE FÜR 1 TAG		EINTRITTSKARTE FÜR 2 AUFEINANDER FOLGENDEN TAGEN (MIT LICHTGÄRTEN [1])	
	23/04 - 1/11/2020	2/01 - 22/04/2020 2/11 - 31/12/2020	23/04 - 1/11/2020	2/01 - 22/04/2020 2/11 - 31/12/2020
Voller Tarif	19,00 €	14,00 €	33,00 €	N/A
Ermäßigter Tarif [2]	12,00 €	8,00 €	20,00 €	N/A
Kind (6-11 Jahren)	6,00 €	4,00 €	10,00 €	N/A
Familientarif [3]	38,00 €	28,00 €	N/A	N/A

Kostenlosen Eintritt: Kinder unter 6 Jahren, Personen mit Behinderung (Preisermäßigung für eine Begleitperson) und Inhaber eines Presseausweises.

VERLEIH MULTIMEDIA-FÜHRER - 4,00 €

Erwachsene

Kind ab 6 Jahren

App ebenfalls verfügbare auf Google play Available on the App Store

[1] Ermäßigter Tarif für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren, Studenten gegen Vorlage ihres Ausweises und die Begleitperson einer Person mit Behinderung

[2] Das Ticket gilt für 2 Erwachsene und 2 Kinder bis 12 Jahren

N/A – nicht anwendbar

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Domaine von Chaumont-sur-Loire ist ganzjährig täglich ab 10.00 Uhr geöffnet, auch an Feiertagen (außer am 1. Januar und am 25. Dezember). Im Juli und August 2020 öffnet sie ihre Türen ausnahmsweise um 9.30 Uhr. Um die gesamte Domaine zu besichtigen, sollte man noch immer einen ganzen Tag einplanen. Wir empfehlen Ihnen, frühmorgens anzukommen, um das Gelände bestmöglich zu genießen. Trotzdem ist es natürlich möglich, die Domaine auch in kürzerer Zeit zu besichtigen.

ANFAHRT

Chaumont-sur-Loire liegt zwischen Blois und Tours, 185 km von Paris entfernt.

ANFAHRT MIT DEM AUTO

Chaumont-sur-Loire ist über die Departementalstraßen D 952 (rechtes Loire-Ufer) und D 751 zu erreichen.
- Autobahn A10, Richtung Bordeaux : Ausfahrt n°17 Blois - 30 Minuten
- Autobahn A10, Richtung Paris: Ausfahrt n°18 Amboise - 30 Minuten
- Autobahn A85 : Ausfahrt n°12 Saint Aignan - 30 Minuten

ANFAHRT MIT DER BAHN

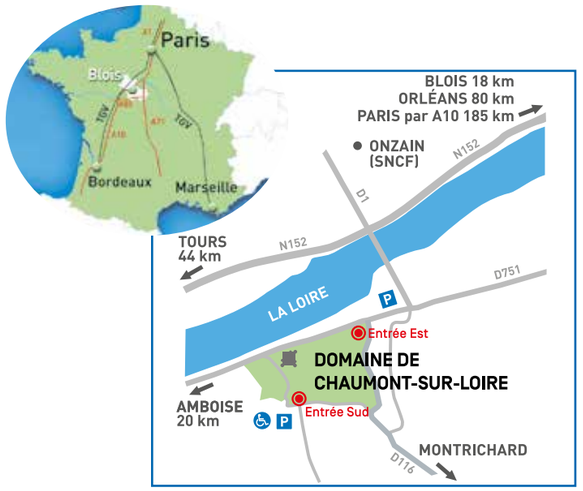
- Ab Bahnhof Paris-Gare d'Austerlitz – Ankunft auf dem Bahnhof von Onzain / Chaumont-sur-Loire, Dauer: etwa1 Std. 40 min.
- Ab Bahnhof Saint-Pierre-des-Corps – Ankunft auf dem Bahnhof von Onzain / Chaumont-sur-Loire, Dauer: 20 min

Ein Shuttle-Service verkehrt an jedem Wochenende von April bis Oktober, einschließlich an Feiertagen (außer 1. Mai), sowie im Juli und August täglich zwischen der Domaine und den Bahnhöfen Blois-Chambord und Onzain / Chaumont-sur-Loire (Hin- und Rückfahrt).

MIT DEM FAHRRAD AN DER LOIRE

Erkunden Sie die Loire mit dem Fahrrad und machen Sie in der Domaine von Chaumont-sur-Loire Halt. Fahrradständer und eine kostenlose Gepäckaufbewahrung stehen Ihnen an jedem Eingang zur Domaine zur Verfügung.

KOSTENLOSER PARKPLATZ



NOTIZEN

Domaine von Chaumont-sur-Loire
Öffentliche Einrichtung für kulturelle Zusammenarbeit
Domaine de Chaumont-sur-Loire
41150 Chaumont-sur-Loire, Frankreich
Tél. : +33 (0) 254 209 922
contact@domaine-chaumont.fr

www.domaine-chaumont.fr

Eigentum der
französischen Region
Centre-Val de Loire